



**Nederlandse Kerk in Duitsland
Jahresbericht 2012**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Jahresbericht 2012 der NkiD	3
2. Jahresbericht 2012 des Bezirkes NORD	4
(Kerngemeinden Schwei, Balje, Hamburg)	
2.1 Aus dem Pastorat	4
2.2 Bezirk Nord	5
2.3 Kerngemeinde Schwei	7
2.4 Kerngemeinde Balje	11
2.5 Kerngemeinde Hamburg	14
2.6 Gesamtkirchlicher Rückblick	17
2.7 Kirche in der Gesellschaft	19
2.8 Rückblick voller Dankbarkeit und vertrauensvolle Aussicht	21
3. Jahresbericht 2012 des Bezirkes OST	21
(Kerngemeinden Bellin, Berlin)	
3.1 Kerngemeinde Bellin	22
3.2 Kerngemeinde Berlin	23
4. Jahresbericht 2012 des Bezirkes WEST	25
(Kerngemeinden Duisburg und Mannheim, Münster, Düsseldorf, Köln-Bonn)	
4.1 Nederlandse Kerk aan de Ruhr (Duisburg und Mannheim)	27
4.2 Kerngemeinde Münster	30
4.3 Kerngemeinde Düsseldorf	31
4.4 Kerngemeinde Köln-Bonn	33
5. Jahresbericht 2012 des Bezirkes SUD	34
(Kerngemeinden Karlsruhe Frankfurt, Stuttgart, , München)	
5.1 Kerngemeinde Karlsruhe	35

5.2 Kerngemeinde Frankfurt	37
5.3 Kerngemeinde Stuttgart	39
5.4 Kerngemeinde München	40
6. Wichtige Adressen	43
7. Impressum	44

1 .Vorwort Jahresbericht 2012 der NKiD

Niederländische Kirche in Deutschland
Vorsitz: Pieter Roggeband

Essen, im Januar 2013



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserem Bericht über die Tätigkeiten der Niederländischen Kirche in Deutschland möchten wir wie jedes Jahr zunächst der Evangelischen Kirche in Deutschland gegenüber deutlich machen, dass wir mit den finanziellen Mitteln die uns zur Verfügung gestellt wurde gut gewirtschaftet haben und notwendige Arbeit tun konnten. Gleichzeitig wollen mit diesem Bericht die Pfarrerinnen und Pfarrer der einzelnen Gemeinden gegenüber den 'Wijkkerkenraden' und dem 'algemene Kerkenraad' über ihre Tätigkeit Verantwortung ablegen.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr 2012 zeigt, dass es in den einzelnen Gemeinden und Kernen eine lebendige Gemeindegarbeit gegeben hat und einiges auf die Beine gestellt wurde. Um eine flächendeckende seelsorgerliche Betreuung der Niederländer in ganz Deutschland gewährleisten zu können wäre allerdings eine Erhöhung der Pfarrstellen von 2,6 auf 3,25 notwendig. Die beiden Möglichkeiten, das zu erreichen wären zum einen eine Erhöhung der Zuwendung der EKD oder/und eine strukturelle Erhöhung der freiwilligen Beiträge aus den Reihen der Mitglieder. Leider stehen die Zeichen für beide

Möglichkeiten nicht günstig. So dass wir in den finanziellen Rahmenbedingungen angepasstes Leitbild erstellen müssen.

Auf der letzten Sitzung des 'algemene Kerkenraad' im November wurde beschlossen im Laufe des Jahres 2013 eine neue Gemeindekonzeption ab 2014 zu entwickeln. Im Rahmen dieses Prozesses werden wir ein tragfähiges Konzept entwickeln, um die NKiD zukunftsfähig aufzustellen.

Im vergangenen Jahr wurden in allen 'Wijken' und 'Kernen' die Möglichkeiten des Fundraisings ausgelotet. Es gab verschiedene erfolgreiche Aktionen, doch wurde auch deutlich, dass eine kleine Kirche wie die NKiD auf dem großen Gebiet der gesamten BRD relativ schnell an ihre Grenzen stößt.

Eine Einsparmöglichkeit, die in Angriff genommen wurde, war die Reduzierung der Ausgaben des bundesweiten Gemeindebriefs 'Schakel-Kontakt' von sechs auf fünf Ausgaben im Jahr. Dieser Beschluss, der im Herbst 2011 getroffen wurde, war für den 'Algemene Kerkenraad' sehr schmerzhaft. Er konnte nur zustande kommen, durch die Zusage, die Website der NKiD regelmäßig zu aktualisieren. Möglich wurde das, indem die Website mit einem vereinfachten Programm ausgestattet wurde, dass die Pfarrer und Pfarrerinnen selber bedienen, d.h. aktualisieren können. Trotzdem scheiterte der Antrag, die Ausgaben von 'Schakel-Kontakt' ab 2013 auf vier Ausgaben jährlich zu beschränken. Eine Homepage hat eine andere Funktion als die gedruckte Ausgabe eines Gemeindebriefs und kann diesen offenbar nicht ersetzen. Hier müssen andere Möglichkeiten der finanziellen Entlastung der Gemeinden gesucht werden.

Trotz der vielen Überlegungen und Sorgen um unsere finanzielle Situation, wird in den 'Wijken', 'Kernen' und Gemeinden fröhlich und mit viel Engagement kirchliches Leben gestaltet.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bedanken für alle Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr erfahren haben – von Seiten der EKD, aber auch von den verschiedenen Gemeinden vor Ort, bei denen wir zu Gast sein dürfen. Dankbar sind wir auch für die Arbeit all der Menschen, die sich mit unserer Kirche verbunden fühlen und die sich für ihre Zukunft verantwortlich wissen und sich ehrenamtlich einsetzen.

Für das kommende Jahr sind wir sehr gespannt auf die Entwicklung des neuen Gemeindekonzepts. Wir hoffen, viele Menschen in diesen Prozess einbinden zu können, und ein tragfähiges Konzept auch für die Zukunft über dieses Jahrzehnt hinaus zu erarbeiten.

Pieter Roggeband
-Vorsitzender NKiD-

2. Jahresbericht 2012 des Bezirkes NORD Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig

2. Korinther 12,

2.1. Aus dem Pastorat



Auf einer Postkarte mit der Jahreslosung 2012 sind einige sehr fleißige Ameisen abgebildet. Sie tragen jeweils zu zweit einen Apfel, eine Banane und eine Pampelmuse, eine für die kleinen und anscheinend schwachen

Ameisen verhältnismäßig starke Last. Es ist ein schönes Bild zu einem verheißungsvollen Bibeltext, der im Jahr 2012 das Leitwort

innerhalb der kirchlichen Welt war. Gerade auch für die Niederländische Kirche in Deutschland war das Leitwort viel versprechend. Menschlich gesehen ist die Niederländische Kirche eine kleine, schwache Kirche in einem großen Land, in einer großen Welt. Und menschlich gesehen würde man ja kaum erwarten, dass sie in Deutschland oder in der Welt von irgendwelcher tragenden Bedeutung sein könnte.

Bei Gott aber liegen die Verhältnisse anders. Und ich sehe vor mir die kleine, anscheinend schwache Niederländische Kirche in Deutschland, die im Jahr 2012 in Gottes Namen Großes tun konnte. An die Kernratsmitglieder denke ich, die mit ihrem treuen Einsatz die Kerngemeinden stützten und somit vielen Niederländern ein warmes und geborgenes, geistliches Zuhause in der Fremde schenkten. Ich denke an die Mitglieder des Bezirkskirchenrates, die mit ihrem treuen Einsatz die verschiedenen Bezirksgemeinden trugen und somit auch einen tragenden Einfluss innerhalb der kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Landschaft der Bundesländer ausübten. Ich denke an die Mitglieder des Allgemeinen Kirchenrates, die mit ihrem treuen Einsatz dem Gebilde der Kirche ein festes Fundament verliehen und somit den verschiedenen Kirchen in Deutschland, ja der Kirche weltweit ein mittragender Pfeiler waren. Nicht zuletzt denke ich an alle Gemeindeglieder der Niederländischen Kirche in Deutschland, die mit ihren kleinen, scheinbar schwachen Worten und Taten dieser Welt und ihren Menschen überall und immer wieder Tragkraft verliehen.

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Paulus' Worte über Gottes mächtige Kraft in den Schwachen waren im Jahr 2012 für die kleine und scheinbar schwache Niederländische Kirche in Deutschland verheißungsvoll und viel-versprechend. Und sie durften auch in und mit ihr wahr werden.

2.2. Bezirk Nord

Bezirksstruktur

Der Bezirk Nord der Niederländische Kirche in Deutschland (NKiD) umfasst geografisch gesehen die vier nördlichen Bundesländer der Bundesrepublik Deutschlands: Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Der Bezirk besteht aus den drei Kerngemeinden: Schwei, Balje und Hamburg. Die Namen der Kerngemeinden beziehen sich auf die Predigtstätten der jeweiligen Gemeinden. Sie sind das kirchliche und geografische Zentrum der Kerngemeinden. Zur Kerngemeinde Schwei gehören Gemeindeglieder aus den Regionen Wangerland, Friesland, Ostfriesland, Wesermarsch, Oldenburgerland und Bremen. Die Kerngemeinde Balje umfasst die Regionen Weser-Elbe und Bremen. Und zur Kerngemeinde Hamburg gehören die Gemeindeglieder aus der Stadt Hamburg wie auch aus dem gesamten Bundesland Schleswig-Holstein.

Bezirkkirchenrat

Der Bezirkkirchenrat Nord besteht aus jeweils zwei Abgeordneten der Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg sowie mir als Pastorin. Das Moderamen wird von dem Vorsitzenden, sowie der Schriftführerin und der Pastorin gebildet. Im Jahr 2012 gab es keine personellen Veränderungen innerhalb des Bezirkkirchenrates bzw. des Moderamens des Bezirkkirchenrates.

Bezirksversammlungen

Die für den Bezirkkirchenrat Nord Abgeordneten Kirchenratsmitglieder der Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg kamen im Jahr 2012 zweimal mit mir zu einer Kirchenratssitzung in der Ebertallee 5, Hamburg zusammen. Am 11.02. fand die **Frühjahrsitzung** statt. Als eines der zentralen Themen galt das Fundraisingprojekt. Nachdem im Jahr 2011 die Mitglieder des Moderamens zusammen

mit den Bezirksvorsitzenden an einem von der EKD organisierten Fundraisingseminars teilgenommen hatten, sollten 2012 Ideen und Vorschläge dieses Seminars im Bezirk Nord besprochen und in die Tat umgesetzt werden, um die Kasse der NKiD aufzubessern und es der NKiD zu ermöglichen, mehr Namensbekanntheit zu bekommen. Im Bezirk Nord war Ende 2011 eine Kommission 'Fundraising 2012' ins Leben gerufen worden, damit sie Ideen und Vorschläge zu einem Fundraisingprojekt entwickle und diese dem Bezirkkirchenrat vorlege. Im Vorfeld der Bezirksversammlung hatte die Kommission die Mitglieder des Bezirkkirchenrates schriftlich über ihre Idee, am 03.06. ein Kirchen- und Sportfest in Rhaderfehn zu organisieren, informiert. Alle Mitglieder des Bezirkkirchenrates hatten daraufhin der Idee schriftlich zugestimmt. Während der Bezirksversammlung informierte ein aus der Kerngemeinde stammendes Mitglied der Kommission dem Bezirkkirchenrat über die möglichen Aktivitäten dieses geplanten Fundraisingtages. Der Bezirkkirchenrat stimmte den Ideen und Vorschlägen zu dem - von der Kommission geplanten - Fundraisingtag einstimmig zu. Ein anderes wichtiges Thema war die zu bearbeitenden Leitlinien (Beleidsplan) des Bezirkes Nord der NKiD. Zu dieser Aufgabe wurde eine vierköpfige Kommission gegründet, die sich über die alten Leitlinien beugen und diese in Absprache mit den Kerngemeinden so nötig ergänzen bzw. verändern würde. Drittes zentrales Thema war die mögliche Teilnahme des Bezirkes Nord an dem Kirchentag 2013 in Hamburg. Gedacht wurde an die Mitbeteiligung am Stand der Ev.-ref. Kirche in Hamburg am Abend der Begegnung. Es wurde abgesprochen, dass die Schriftführerin des Bezirkes sich mit einem Brief an die Ev.-ref. Kirche in Hamburg richtet, mit der Bitte, ob obengenannte Idee denn auch möglich sei.

Als viertes Hauptthema galt die andauernde Vakanz, die im Finanzausschuss der NKiD aufgetreten ist, als 2011 die Finanzvertretung aus dem Norden zurücktrat. Es wurde überlegt, wie man die vakante Stelle mit einem Kirchenrats- oder Gemeindeglied aus dem Bezirk Nord neu besetzen kann. Zum Schluss wurde im Rahmen der Ersparungsmaßnahmen diskutiert, ob man nicht auf die Liturgie- und Gottesdienstordnungszettel im Gottesdienst verzichten könnte. Diese kosten zwar wenig, aber andauernd Geld, das man ersparen kann, wenn das Thema, die Lesungen und die Lieder im Gottesdienst deutlich angekündigt werden. Letzteres sollte ein Jahr lang in den verschiedenen Kerngemeinden ausprobiert werden.

Die **Herbstsitzung** des Bezirkskirchenrates Nord fand am 27.10. statt. Während dieser Tagung wurde der Fundraisingtag am 03.06. in Rhaderfehn besprochen. Da die Aktion leider nicht den gewünschten finanziellen Erfolg mit sich gebracht hat, wurde über andere Möglichkeiten zum Fundraising diskutiert. Man war überwiegend der Meinung, dass die zukünftigen Aktionen dezentralisiert bzw. in die verschiedenen Kerngemeinden selber verlagert werden sollten. Fundraisingaktionen lassen sich z.B. gut mit den Gemeindefesten verbinden. Zweitens wurde die Diskussion über die neu zu entwickelnden Leitlinien der NKiD fortgeführt. Auf Vorschlag des Moderators des Allgemeinen Kirchenrates soll im Jahr 2013 innerhalb aller Kerngemeinden über diese Leitlinien nachgedacht und diskutiert werden. Wer sind wir, was wollen wir, wie erreichen wir unsere Ziele und welche finanziellen Mittel stehen uns da zur Verfügung? Obengenannte Fragen soll 'von unten (Kerngemeinden) bis nach oben (Allgemeiner Kirchenrat)' diskutiert werden. Während der Versammlung wurde u.A. darüber nachgedacht, wie die Diskussion auf Basis der im Bezirk Nord vorliegenden und von einer Kommission neu durchdachten Leitlinien in den verschiedenen Kerngemeinden im Bezirk Nord angeregt

werden kann.

Drittes Hauptthema war die Beteiligung des Bezirkes Nord der NKiD an den Deutschen Kirchentag in Hamburg 2013. Seitens der Ev.-ref. Kirche in Hamburg und des Ev.-ref. Bundes wurde uns schriftlich eine Beteiligung am Ev.-ref. Stand am 'Abend der Begegnung' zugesagt. Außerdem ist die NKiD zu einem gemeinsamen, ökumenischen Festgottesdienst eingeladen. Im Rahmen der Teilnahme am Kirchentag wurde auch die Entwicklung eines Werbeprospektes der NKiD besprochen. Auf Vorschlag des Moderators des Allgemeinen Kirchenrates wurde eine PR-Kommission dazu beauftragt, den Einführungstext sowie das Layout des Werbeprospektes zu entwerfen. Die jeweiligen Bezirke der NKiD sollen anschließend ihren Werbetext in das Gesamtprogramm einfügen. Der Prospekt muss spätestens April 2013 fertig sein, damit er zum Kirchentag in Hamburg eingesetzt werden kann.

Viertes Thema der Herbstsitzung war der Gottesdienstplan 2013 für den Bezirk Nord. Dieser wurde besprochen und vom Gremium angenommen.

Zum Schluss stand erneut die Frage der Vertretung des Bezirkes Nord im Finanzausschuss auf der Agenda. Zu großer Freude aller erklärte sich ein langjähriges Bezirkskirchenratsmitglied aus Schwei bereit, die Vertretung auf sich zu nehmen. Während der AK-Versammlung im Herbst sollte die Person vorgestellt werden, damit der AK über ihren Sitz im Finanzausschuss abstimmen kann.

Fundraisingtag 2012

'*Spiele ohne Grenzen*'. So lautete die Überschrift des Fundraisingtages, der 2012 in Bezirk Nord organisiert und durchgeführt wurde. Am 3. Juni kamen Gemeindeglieder der drei nördlichen Kerngemeinden nach Rhaderfehn, um dort auf dem Sportgelände eines Fußballvereins ein großes, internationales Sportfest zu feiern. In Zusammenarbeit mit einigen Grundschulen aus Rhaderfehn hatte die Fundraising-

Kommission im Vorfeld verschiedene Werbeplakate entworfen. Mit einladenden Bildern und Texten wurden niederländische und deutsche Bürger im niederländisch-deutschen Grenzgebiet dazu eingeladen, bei Sport und Spiel die Niederländische Kirche in Deutschland (besser) kennenzulernen und Geld für die NKiD sowie für 'Leukin' (ein regionales Hilfsprojekt für an Leukämie erkrankte Kinder) einzusammeln. Der Fundraisingtag fing mit einem ökumenischen, mehrsprachigen Zeltgottesdienst an, der von Pastor Dreesch-Rosendahl aus Rhauferfeh und mir geleitet wurde.

In Anlehnung an das Thema des Tages war das Leitmotiv des Gottesdienstes: *Gottes Liebe ist grenzenlos*. Pastor Dreesch-Rosendahl und ich hielten eine Dialogpredigt über Apostelgeschichte 10, in der erzählt wird, wie die Liebe Gottes die Grenzen zwischen dem Juden Petrus und dem römischen Hauptmann Cornelius sprengt. Auch heute noch überwindet Gottes Liebe alle scheinbar unüberwindbare Grenzen zwischen Menschen und Völkern. Nach dem Gottesdienst wurden verschiedene Gruppenspiele durchgeführt. Auch für die Kinder gab es verschiedene Möglichkeiten zur Beschäftigung. Neben dem Springen und Toben auf einer Hüpfburg konnten sie auch an einigen Gruppenspielen teilnehmen. Nachmittags war eine Tombola organisiert, wozu verschiedene Firmen und Geschäfte in Rhauferfeh kleine und größere Preise ausgehändigt hatten. Zum Abschluss des Fundraisingtages traten zwei regionale Bands mit SängerInnen auf. Abgesehen von den Eintrittsgeldern für die Spiele und die Tombola, bezahlten die Gäste einen kleinen Betrag für den Kaffee, den Kuchen und das Mittagessen.

Die Beteiligung seitens der Bezirksgemeinde Nord war mit 45 Gemeindegliedern recht hoch. Leider gab es aus der Regio Rhauferfeh nur wenige Gäste. Daran mag das andauernde Regenwetter schuld gewesen sein. Auch wenn im Nachhinein der zu erwartete und erhoffte finanzielle Gewinn für die Kirche ausblieb, so kann man doch

von einem anderen Gewinn sprechen: die trotz schlechten Wetters große Freude an der Gemeinschaft.

2.3. Kerngemeinde Schwei

Gemeindestruktur

Die Kerngemeinde Schwei betrifft geografisch gesehen das gesamte Weser-



Emsgebiet. Sie streckt sich aus von der niederländischen Grenze in Ostfriesland bis zum

Oldenburgerland im Osten, und vom Wangerland im Norden bis Cloppenburg im Süden. Die Gemeindegliederzahl liegt momentan bei 197. Auf Grund der großen Anzahl von Familien mit kleinen oder heranwachsenden Kindern liegt das Durchschnittsalter bei Mitte oder Ende Dreißig. Die meisten dieser Familien sind in der Landwirtschaft tätig. Bis auf den heutigen Tag gibt es immer wieder Neuzugänge von ausgewanderten niederländischen Landwirten. In Schwei lässt sich eine verhältnismäßig große Zahl an engagierten Gemeindegliedern aus der so genannten 'zweiten Generation' Niederländer in Deutschland feststellen.

Kernrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Schwei besteht aus vier Kernratsmitgliedern der Kerngemeinde Schwei und mir als Pastorin. Der Kernrat Schwei stellt seit 2011 die Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Protestantse Gemeente Duisburg/Ruhrort e.o. bzw. des Finanzausschusses der NKiD. Während der Bezirkskirchenratsitzung am 27.11. kandidierte ein anderes Kernratsmitglied auf die Vakanz innerhalb des Finanzausschusses der NKiD. Der Allgemeine Kirchenrat stimmte der Kandidatur am 17.11. zu. Seit dem 01.12. ist die Leitung des Sekretariats der Niederländischen Kirche in Deutschland

(Kerkelijk Bureau) in Händen eines Gemeindegliedes der Kerngemeinde Schwei. Im Jahr 2012 fand innerhalb des Kernrats keine personelle Veränderung statt

Kernratssitzung

Am 05.02. traf sich der Kernrat zu seiner jährlichen Sitzung, um die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2012 zu besprechen. Die Gemeindefunktionen der vier Kernratsmitglieder blieben unverändert. Während ein Kernratsmitglied sich insbesondere um die Kollekten innerhalb der Kerngemeinde kümmert, ist ein anderes Kernratsmitglied für pastorale Angelegenheiten zuständig. Ein drittes Kernratsmitglied versorgt die Beiträge für das Gemeindeblatt Schakel-Kontakt und (neuerdings) auch die Website der NKiD. Neben den sechs regulären Gottesdiensten wurde auch der Gemeindefesttag besprochen. Im Gegensatz zu den vergangenen zwei Jahren sollte der Gottesdienst während des Gemeindefestes eher den Charakter eines Familiengottesdienstes als eines deutschsprachigen Kindergottesdienstes haben. Für die beiden Teil-Regionen Wangerland/Ostfriesland und Wesermarsch/Oldenburgerland wurden jeweils zwei Gesprächsabende geplant. Weil die Gesprächsabende im Frühjahr während der Passionszeit stattfinden sollten, wurde als Thema dieser beiden Abende die gemeinsame Lektüre und Besprechung eines Abschnittes aus der Passionsgeschichte vorgeschlagen. Für die Gesprächsabende im Dezember wurde an einen Adventstext aus der Bibel gedacht. Andere Gesprächspunkte waren der 2011 schon geplante Fundraisingtag, die Neubestimmung der Projektkollekte ('Ruirukids' in Nairobi, Kenia), die Gestaltung der neuen Website und die geplante Anschaffung neuer Gesangbücher. Während der Gemeindeversammlung sollte mit der Kerngemeinde die Werbung für den Fundraisingtag sowie dessen Gestaltung besprochen werden. Auch sollten bei der

Gelegenheit das Kollekten-Projekt 'Ruiru-Kids' noch einmal vorgestellt werden, auf den Gebrauch der neuen Website hingewiesen werden, sowie die Gemeindeglieder dazu aufgerufen werden, 2013 eine eigene Ausgabe des neu zu erscheinenden Gesangbuches anzuschaffen. Als Datum für die zu haltenden Gemeindeversammlung 2012 wurde Sonntag, der 01.04. bestimmt.

Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst am 01.04. versammelten sich 70 Gemeindeglieder zu der geplanten Gemeindeversammlung im Gemeindehaus der St.-Secundus-Kirche von Schwei. Von den obengenannten Themen, die während der Versammlung der Gemeinde vorgestellt bzw. mit ihr diskutiert wurden (siehe Kernratssitzung) war der für den 03.06. in Rhaderfehn geplante Fundraisingtag das Hauptthema bzw. die Beteiligung aus Schwei. Die von der Fundraising-Kommission vorgeschlagenen Aktivitäten und die finanzielle Ziele wurden diskutiert, sowie auch die Zielsetzung im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit der NKiD. Gerade im Grenzgebiet Niederlande-Deutschland wohnen viele Niederländer, die man als NKiD mittels eines Kirchen- und Sportfestes erreichen und somit vielleicht interessieren oder begeistern könnte.

Gottesdienste

Im Jahr 2012 fanden innerhalb der Kerngemeinde Schwei insgesamt sieben Gottesdienste statt. Von den sieben Gottesdiensten waren sechs Gottesdienste auf Niederländisch. Während der Gottesdienst im Rahmen des jährlichen Gemeindefestes auf dem Hof eines Gemeindegliedes stattfand, trafen wir uns zu den anderen fünf niederländischsprachigen Gottesdiensten in der Ev.-luth. St.-Secundus-Kirche in Schwei. Am 28.10. feierten wir einen ökumenischen und zweisprachigen Gottesdienst mit unseren Gastgebergemeinden Schwei, Schweiburg und Seefeld. Die Durchschnitts-Besucherzahl der Gottesdienste in Schwei lag im Jahr 2012

bei 58 Gemeindegliedern. Unter den Besuchern des Gottesdienstes waren auch 2012 viele Kinder und Jugendliche. Die Kinder wurden mit einer deutschsprachigen Kinderpredigt und einer anschließenden, künstlerischen Verarbeitung der jeweiligen sonntäglichen Thematik, im gottesdienstlichen Geschehen mit einbezogen. Für die deutschsprachigen Gemeindeglieder bzw. die deutschen Gäste im Gottesdienst gab es jeweils eine schriftliche Predigtübersetzung in deutscher Sprache. Das Vor- und Nachspiel im Gottesdienst wurde von einem Gemeindeglied an der Orgel versorgt, während die Lieder von mir am Keyboard begleitet wurden. Die Lieder im ökumenischen Gottesdienst am 21.10 wurden von der Organistin der Ev.-luth. Gemeinde Schwei begleitet.

Taufe

Es fanden im Jahr 2012 keine Taufen in der Kerngemeinde Schwei statt.

Abendmahl

Am Sonntag, den 01.04. feierten wir als Kerngemeinde Schwei einen Abendmahlsgottesdienst in Schwei. Zur Abendmahlsfeier wurden auch die Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen. Um es gerade auch den Kindern zu ermöglichen, am Abendmahl teilzunehmen, wird schon seit 2003 Traubensaft für die Feier benutzt. So wie in der Gemeindeversammlung 2011 abgestimmt worden war, wurde das Abendmahl in der Form der Tinctio bzw. auf der Weise bedient, dass die Gemeindeglieder das Brot in den Wein(Traubensaft)-Kelch eintauchen konnten.

Ökumene

Am 21.10. fand ein ökumenischer und zweisprachiger Taufgottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinde Schwei, Schweiburg und Seefeld statt. Der Gottesdienst wurde von Frau P. Heike Jakubeit und mir geleitet. 'Wo wohnt Gott?', so lautete das Thema des

Gottesdienstes.

Die zweisprachigen Lieder im Gottesdienst wurden von einer der beiden Organisten aus Schwei auf der Orgel begleitet. Nach dem Gottesdienst gab es freundschaftliche zwischengemeindliche Begegnungen bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Die Besucherzahl des Gottesdienstes lag bei 70 Gemeindegliedern aus den vier Gemeinden. Während des Adventsgottesdienstes wurden uns in Namen von Frau Pastorin Heike Jakubeit und der Ev.-luth. Gemeinde Schwei ein Segenswunsch und 80 dekorierte Teelichter überreicht.

Gemeindefest

Unser Gemeindefest, der 'Buitendag' fand am 09.09. auf dem Hof einer niederländischen Familie in Elsfleth statt. Das gute Wetter sorgte dafür, dass wir einen 'Buitendag' im wahrsten Sinne des Wortes erleben durften: der Gottesdienst, das gemeinsame Essen und Trinken wie auch die Spiele konnten unter freiem Himmel geschehen. Das Gemeindefest fing mit einem Gottesdienst an. Wie während der Kernratssitzung beschlossen, trug der gemeinsame Gottesdienst nicht den Charakter eines Kinder- bzw. Jugendgottesdienstes, sondern eines Familiengottesdienstes. So wurden die Liturgie, die Gebete und Lieder, wie auch die Predigt an den für Kinder und Jugendliche schwierigen Stellen in einfachere und, für viele Kinder aus niederländisch-friesischen Familien besser zu verstehenden, in die deutsche Sprache übersetzt. Außerdem waren für die Kinder einige Aktionen im Hauptgottesdienst geplant, so dass sie aktiv am Gottesdienstgeschehen teilnehmen konnten. Das Thema des festlichen Familiengottesdienstes lautete dieses Jahr: *Beten oder: mit Gott reden (Bidden of: praten met God)*.

Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurde ein spannendes Quiz für Jung und Alt durchgeführt. Die Besucherzahl des Gemeindefestes war in diesem Jahr geringer als im vergangenen Jahr. So

besuchten 55 Gemeindeglieder das Gemeindefest, während im vergangenen Jahr 72 Gemeindeglieder am 'Buitendag' teilnahmen.

Kollekten

Nach Kernrats- bzw.

Bezirkskirchenratsbeschluss im Jahr 2011 wurde 2012 von allen sieben Kollekten in Schwei 90% der Summe für die NKiD und 10 % für das Projekt 'Ruirukids' bestimmt. Die Kollekte während des ökumenischen Gottesdienstes am 21.10. wurde zwischen der Ev.-luth. Gemeinde Schwei und der NKiD aufgeteilt.

Seelsorge

Wie in den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt bei den Hausbesuchen innerhalb der Kerngemeinde Schwei auch 2012 bei kranken und alten

Gemeindegliedern, bei Gemeindegliedern in einer Situation von Sorge oder Trauer, sowie bei neuen Gemeindegliedern. Kontaktpflege und Gratulation bei Geburtstagen und anderen, erfreulichen Anlässen fanden meinerseits über Telefonverbindung statt. Ein Kernratsmitglied unterstützt mit Wunschkarten, Gratulations- oder Beileidsbekundungen zu den verschiedenen Anlässen die pastorale Arbeit in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Die ersten zwei Gesprächsabende innerhalb der Kerngemeinde Schwei fanden am 26.02. in der Region Wesermarsch/Oldenburgerland bzw. am 01.04. in der Region Wangerland/Ostfriesland jeweils bei Gemeindegliedern zu Hause statt. Wie in der Kernratsversammlung abgesprochen, befassten wir uns an beiden Abenden thematisch mit einem Abschnitt aus der Passionsgeschichte Jesu. Mit Hilfe von zwei Kunstwerken des Malers Sieger Köder hielten wir inne bei der Szene 'Jesus am Ölberg' (Mt. 26, Mk. 14, Lk. 22, Joh.18). Die Geschichte lud ein, uns auf Jesu einsames Leiden zu besinnen, wurde aber

auch zu einem Kaleidoskop für unsere eigenen Zeiten des Leidens wie auch für unseren Umgang mit dem Leiden anderer Menschen.

Am 02.12. trafen sich Gesprächsinteressierte aus der Region

Wesermarsch/Oldenburgerland zu einem Gesprächsabend. Auch dieser Abend wurde thematisch vom Kirchenjahr geprägt. Wir lasen gemeinsam Offenbarung 3, 20 und sprachen an Hand von drei Fragen über Advent als eine Erwartungshaltung in unserem Leben: Wie könnte Jesus heute an der Tür unseres Lebens stehen? Sind wir bereit Jesus unsere Tür aufzumachen oder was würde uns dazu bewegen bzw. hindern? Wie kann man das gemeinsame Essen als Verheißung verstehen? Die Gedanken zum Text, die von den Gesprächsteilnehmern geäußert wurden, wurden in die Predigt für den 23.12. eingebracht.

Auf Grund der schlechten Wetterverhältnisse mussten wir leider den geplanten Gesprächsabend am 22.12. in der Regio Wangerland/Ostfriesland ausfallen lassen. Bei unserem Bibellesen und unserer Bibelbetrachtung in der Passions- wie auch in der Adventszeit griffen wir einige Schritte der Methodik 'Bibel-Teilen' auf. Mit den Passionswerken des Malers Sieger Köder und den drei vorgefertigten Fragen zu Offenbarung 3, 20 war aber eine gewisse Gesprächsstruktur bzw. ein Gesprächskonzept vorgegeben.

Geburten

Es wurden innerhalb der Kerngemeinde Schwei 2012 keine Kinder geboren.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Schwei gab es 2012 drei Jugendliche, die in ihrer örtlichen Ev.-luth. Kirchengemeinde konfirmiert wurden. Während des Gottesdienstes am 20.05. sowie mittels des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt wurden die Konfirmierten Segenswünsche übermittelt.

Trauungen

Es fanden 2012 keine kirchlichen Trauungen in der Kerngemeinde Schwei statt.

Todesfälle und Trauerfeier

Am 29.02.2012 verstarb in der Kerngemeinde Schwei ein Gemeindeglied. Die Trauerfeier wurde innerhalb der örtlichen Ev.-luth. Kirchengemeinde gehalten und vom örtlichen Ev.-luth. Pastor geleitet.

Austritte und Neuzugänge

Auf Grund eines Umzugs nach Australien mussten wir uns 2012 von einer fünfköpfigen Familie verabschieden. Die Zahl der Neuzugänge lag 2012 bei drei. Am 09.09. und am 23.12. durften wir ein junges Ehepaar bzw. eine pensionierte Frau in der Kerngemeinde Schwei willkommen heißen.

2.4. Kerngemeinde Balje

Gemeindestruktur

Balje ist ein kleines Dorf, nordwestlich von Hamburg, am Südrand des Elbstromes gelegen, nahe dem Ort, an dem die Elbe in die Nordsee fließt. Zu den Gottesdiensten versammeln sich hier die Gemeindeglieder des gesamten Weser-Elbegebietes, das sich ausstreckt von Bremerhaven im Westen und Stade im Osten, von Cuxhaven im Norden und Bremen im Süden.

Von den drei nördlichsten Kerngemeinden der NKiD ist Balje mit ihren 113 Gemeindegliedern die kleinste. Auf Grund der hohen Anzahl älterer Gemeindeglieder liegt das Durchschnittsalter mit Ende vierzig recht hoch. Die meisten Gemeindeglieder sind in der Landwirtschaft tätig.

Kernrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Balje besteht aus drei Kernratsmitgliedern der Kerngemeinde Balje und mir als Pastorin. Im Jahr 2012 fand innerhalb des Kernrats keine

personelle Veränderung statt.

Kernratssitzung

Am 26.02. traf sich der Kernrat zu seiner jährlichen **Kernratssitzung**. Weil die Kerngemeinde Balje recht klein ist, wird die Kernratsversammlung mit einer **Gemeindeversammlung** kombiniert. Die Gemeindefunktionen der drei Kernratsmitglieder blieben unverändert. Während ein Mitglied des Kernrates sich insbesondere um die Kollekten innerhalb der Kerngemeinde kümmert, ist ein anderes Kernratsmitglied für pastorale Angelegenheiten zuständig. Ein drittes Kernratsmitglied beteiligt sich an verschiedenen PR-Aktionen der NKiD. Während der kombinierten Sitzung am 26.02. wurden die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2012 besprochen. Auf Wunsch einiger Gemeindeglieder wurde die Anfangszeit der Gottesdienste von 14.00 auf 13.30 Uhr verschoben. Somit würden gerade auch die Landwirte nach dem Gottesdienst etwas mehr Zeit zum gemeinsamen Gespräch haben. Neben den vier regulären Gottesdiensten und dem Gemeindefesttag (Buitendag) mit der Kerngemeinde Hamburg waren die Neubestimmung der Projektkollekte (Ruiru-kids) sowie die neugestaltete Website der NKiD Themen der Diskussion. Hauptthema der Versammlung war der für den 03.06. in Rhaderfehn geplante Fundraisingtag bzw. die Beteiligung aus Balje. Die von der Fundraising-Kommission vorgeschlagenen Aktivitäten und die finanzielle Ziele wurden diskutiert, sowie auch die Zielsetzung im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit der NKiD. Gerade im Grenzgebiet Niederlande-Deutschland wohnen viele Niederländer, die man als NKiD mittels eines Kirchen- und Sportfestes erreichen und somit vielleicht interessieren oder begeistern könnte.

Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst am 26.02. trafen sich 11 Gemeindeglieder zur Gemeindeversammlung. Siehe oben

'Kernratssitzung'.

Gottesdienste

Im Jahr 2012 fanden insgesamt fünf Gottesdienste innerhalb der Kerngemeinde Balje statt. Von den fünf Gottesdiensten waren vier Gottesdienste niederländischsprachig. Während der Gottesdienst im Rahmen des Gemeindefestes im Garten des Gemeindehauses stattfand, trafen wir uns zu den anderen drei niederländischsprachigen Gottesdiensten in der 'Scheune', dem Gemeindehaus der Ev.-luth. Marien-Kirche in Balje. Der ökumenische und zweisprachige Gottesdienst am 02.12. fand in der St. Marien-Kirche statt. Auch wenn der Gottesdienstbesuch auf Grund des relativ hohen Alters und zum Teil problematischen Gesundheitszustandes der Gemeindeglieder niedrig liegt, ist in den letzten Jahren ein starker Anstieg der Durchschnitts-Besucherzahl fest zu stellen. Im Jahr 2010 betrug sie 14, im Jahr 2011 betrug sie 18 Gottesdienstbesucher und im Jahr 2012 wuchs die Durchschnittszahl auf 23 Besucher. An drei Gottesdiensten nahmen Kinder teil. Für sie gab es einen im Hauptgottesdienst eingebauten Kindergottesdienst. Für die deutschsprachigen Gemeindeglieder bzw. die deutschen Gäste im Gottesdienst gab es jeweils eine schriftliche Predigtübersetzung in deutscher Sprache. Die Lieder wurden überwiegend von mir auf dem Keyboard begleitet. Während des Gottesdienstes beim Gemeindefest am 02.09. wurden die Lieder von einem Gemeindeglied auf Gitarre begleitet. Die Lieder im ökumenischen Adventsgottesdienst am 02.12. wurden von der Organistin der Ev.-luth. Gemeinde Balje und von einem niederländischen Posaunenchor begleitet.

Taufe

Es fand in der Kerngemeinde Balje 2012 eine Taufe statt. Während des ökumenischen und zweisprachigen Adventsgottesdienstes am 02.12. wurde ein Mädchen im Alter von sechs

Monaten getauft. Während dieses Gottesdienstes wurden auch zwei Kinder bzw. Jugendliche aus der Ev.-luth. Gemeinde Balje getauft.

Abendmahl

Am 26.02. fand in Balje ein Abendmahlsgottesdienst statt, zu dem auch die Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen wurden. Um es gerade auch den Kindern zu ermöglichen, am Abendmahl teilzunehmen, wird schon seit 2003 Traubensaft für die Feier benutzt. Wie im vergangenen Jahr wurde die Abendmahlsfeier mit (Einweg-)Einzelkelchen begangen. Während der Gemeindeversammlung im vergangenen Jahr hatte man sich für diese Form ausgesprochen, damit nicht jemand vom Abendmahl ausgeschlossen würde, der aus hygienischen Gründen mit einem Gemeinschaftskelch Probleme hat. Die Gemeinde gab damals dem Gebrauch von Einzelkelchen den Vorzug vor der ihr eher unbekannt Form der Tinctio. Sie empfand den Gebrauch von Einzelkelchen letztes Jahr als sehr stilvoll und der Feier würdig.

Ökumene

Nachdem letztes Jahr aus organisatorischen Gründen kein zweisprachiger und ökumenischer Gottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinde Balje gefeiert werden konnte, fand 2012 zur Freude beider Gemeinden wieder ein gemeinsamer Gottesdienst statt. Am 02.12., dem ersten Sonntag von Advent begegneten sich beide Gemeinden zu einem Adventsgottesdienst in der Ev.-luth. Marienkirche zu Balje. Das Thema des Gottesdienstes lautete '*Hoffnungsvoll erwarten*'.

Der ökumenische und zweisprachige Gottesdienst wurde besonders festlich durch die Taufe dreier Kinder. Aus der Kerngemeinde Balje wurde ein sechs Monate altes Mädchen von mir getauft, aus der Ev.-luth. Gemeinde Balje wurden zwei Kinder bzw. Jugendliche von Pastor Kern getauft. Die Lieder des gemeinsamen Gottesdienstes

wurden von Frau Kern, der Organistin der Gemeinde Balje, begleitet, sowie von einem niederländischen Posaunenchor. Als Geste der Dankbarkeit für die Gastfreundschaft, die die Kerngemeinde Balje in der Gemeinde Balje erfahren darf, überreichten wir Pastor Kern, seiner Frau, der Küsterin den Adventskalender 'Der andere Advent'. Als Dankeschön für die schöne musikalische Begleitung wurde dieser Kalender auch den Posaunenchormitgliedern überreicht. Nach dem Gottesdienst wurden die niederländischen und deutschen Gottesdienstbesucher zum Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus eingeladen. Die Besucherzahl im Gottesdienst lag bei 80 Gemeindegliedern.

Gemeindefest

Seit einigen Jahren feiern die Kerngemeinden Hamburg und Balje ein gemeinsames Gemeindefest. Weil viele Gemeindeglieder aus Balje aus Altersgründen nicht in der Lage sind nach Hamburg zu reisen, fahren die Hamburger Gemeindeglieder zum gemeinsamen Gottesdienst und zur Begegnung nach Balje. Auch in diesem Jahr lud die Kerngemeinde Balje die Hamburger zur Feier des Gemeindefestes in Balje ein. Der Buitendag fand am 02.09. statt und fing mit einem Gottesdienst im Garten des Gemeindehauses 'die Scheune' an. Das Thema des Familiengottesdienstes lautete dieses Jahr: *Beten oder: mit Gott reden (Bidden of: praten met God)*. Die Lieder im Gottesdienst wurden von einem Hamburger Gemeindeglied auf Gitarre sowie von mir am Keyboard begleitet. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurde bei Gitarrenbegleitung von zwei Gemeindegliedern aus der Kerngemeinde Hamburg gemeinsam gesungen. Anschließend wurde ein Bibelquiz für Jung und Alt durchgeführt. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag in diesem Jahr bei insgesamt 33 Gemeindegliedern. Diese Zahl umfasst 14 Baljer und 19 Hamburger Gemeindeglieder.

Kollekten

Nach Kernrats- bzw. Bezirkskirchenratsbeschluss im Jahr 2011 wurde 2012 von allen fünf Kollekten in Balje 90% der Summe für die NKiD und 10 % für das Projekt 'Ruirukids' bestimmt. Die Kollekte während des ökumenischen Gottesdienstes am 02.12. wurde zwischen der Ev.-luth. Gemeinde Balje und der NKiD aufgeteilt.

Seelsorge

Schwerpunkt bei den Hausbesuchen innerhalb der Gemeinde Balje lag 2012 bei kranken und alten Gemeindegliedern, sowie bei neuen Gemeindegliedern. Es gab in Balje ein Hausbesuch zwecks Taufgesprächs. Ein anderer Hausbesuch fand im Rahmen einer Konfirmation statt. Kontaktpflege sowie Gratulation bei Geburtstagen und anderen erfreulichen Anlässen fand meinerseits über Telefonverbindung statt. Ein Kernratsmitglied unterstützt mit Wunschkarten, Gratulations- oder Beileidsbekundungen zu den verschiedenen Anlässen die seelsorgerische Arbeit in der Gemeinde.

Gesprächskreis

In der Kerngemeinde Balje gibt es keinen Gesprächskreis.

Geburten

Es wurden im Jahr 2012 zwei Kinder in der Kerngemeinde Balje geboren.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Balje gab es 2012 eine Jugendliche, die in ihrer örtlichen Ev.-lutherischen Kirche konfirmiert wurden. Glückwünsche wurden ihr mittels eines Hausbesuches sowie über einen Bericht im Gemeindeblatt Schakel-Kontakt übermittelt.

Trauungen

Es gab in der Kerngemeinde Balje 2012 keine Trauungen.

Todesfälle und Trauerfeier

Es gab 2012 in der Kerngemeinde Balje zwei Sterbefälle. Die Trauerfeier fanden innerhalb der örtlichen Kirchengemeinde statt und wurden von dem/der örtlichen GemeindepastorIn geleitet.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr 2012 gab es in der Kerngemeinde Balje keine Austritte zu vermelden. Wir durften eine sechsköpfige Familie in der Kerngemeinde Balje willkommen heißen.

2.5. Kerngemeinde Hamburg

Gemeindestruktur



Die Kerngemeinde Hamburg weitet sich über das Bundesland und Stadtgebiet

Hamburgs hinaus bis in das gesamte Bundesland Schleswig-Holstein hinein. Im Norden grenzt sie an der dänischen Grenze. Südlich verläuft die Grenze bei Celle und Umland.

Mit ihren 140 registrierten Gemeindegliedern ist die Kerngemeinde eine mittelgroße Gemeinde. Das Durchschnittsalter in der Kerngemeinde Hamburg liegt bei ungefähr Mitte vierzig, Anfang fünfzig. Die noch berufstätigen Gemeindeglieder sind in verschiedenen Hamburger Firmen, wie Unilever oder Shell, tätig. Letztgenannte Firmen nehmen bis auf den heutigen Tag in der Regel für die kurze Zeitspanne von ungefähr drei Jahren Niederländer in ihren Dienst.

Kernrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Hamburg besteht aus vier Kernratsmitgliedern der Kerngemeinde Hamburg und mir als Pastorin. Der Kernrat Hamburg stellt seit 2008 den Vorsitzenden und seit 2010 die Schriftführerin des Bezirkskirchenrates Nord.

Ein drittes Kernratsmitglied arbeitet seit 2006 in der Redaktion des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt. Im Jahr 2012 fand innerhalb des Kernrats keine personelle Veränderung statt.

Kernratssitzung

Am 06.02. traf sich der Kernrat zu seiner jährlichen Kernratssitzung, um die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2012 zu besprechen. Wie in den vergangenen Jahren wurden sechs reguläre Gottesdienste geplant. Auf Wunsch einiger Gemeindeglieder wurden entschieden, die Gottesdienste von nun an mit klassischer Musik einzuleiten sowie auch zu beenden. Die Kernratsmitglieder erklärten sich dazu bereit, einen CD-Player sowie auch CDs zur Verfügung zu stellen. Neben dem Gemeindefesttag wurden auch drei Gesprächsabende besprochen. Nachdem im Frühjahr 2011 die alttestamentliche Frau Abigail im Rahmen der Thematik *Frauen in der Bibel* behandelt worden war und der im Herbst 2011 geplante Gesprächsabend zur neutestamentlichen Frau Maria Magdalena aus verschiedenen Gründen abgesagt werden musste, sollte nun im Frühjahr Maria Magdalena Thema eines Gesprächsabends sein. Gerne ging der Kernrat auf das Angebot meines Mannes Reiner Kuhn (Pastor der Ev.-ref. Kirche in Hamburg) ein, die Thematik *Frauen in der Bibel* mit zwei Frauen aus der Reformationszeit abzuschließen bzw. zu ergänzen. Somit wurde ein zweiter Gesprächsabend im Frühjahr festgelegt. Andere Gesprächspunkte waren der 2011 schon geplante Fundraisingtag, die Neubestimmung der Projektkollekte, die Gestaltung der neuen Website und die geplante Anschaffung neuer Gesangbücher. Während der Gemeindeversammlung sollte mit der Kerngemeinde die Werbung für den Fundraisingtag sowie dessen Gestaltung besprochen werden. Auch sollten bei der Gelegenheit das Kollekten-Projekt 'Ruiru-Kids' noch einmal vorgestellt werden, auf den Gebrauch der neuen Website hingewiesen werden, sowie die Gemeindeglieder dazu aufgerufen werden, 2013 eine eigene

Ausgabe des neu zu erscheinenden Gesangbuches anzuschaffen. Als Datum für die Gemeindeversammlung 2012 wurde Sonntag, der 06.05. bestimmt.

Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst am 06.05. versammelten sich 14 Gemeindeglieder zur geplanten Gemeindeversammlung. Von den obengenannten Themen, die während der Versammlung der Gemeinde vorgestellt bzw. mit ihr diskutiert wurden (siehe Kernratssitzung), war der für den 03.06. in Rhaderfehn geplante Fundraisingtag das Hauptthema. Die von der Fundraising-Kommission vorgeschlagenen Aktivitäten und finanziellen Ziele wurden besprochen, so wie auch die Zielsetzung im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit der NKiD. Gerade im Grenzgebiet Niederlande-Deutschland wohnen viele Niederländer, die man als NKiD mittels eines Kirchen- und Sportfestes erreichen und somit vielleicht interessieren oder begeistern könnte.

Gottesdienste

Im Jahr 2012 fanden innerhalb der Kerngemeinde Hamburg insgesamt sieben Gottesdienste statt. Von diesen sieben Gottesdiensten waren fünf Gottesdienste niederländischsprachig. Während der Gottesdienst im Rahmen des jährlichen Gemeindefestes in Balje stattfand, wurden die vier anderen niederländischsprachigen Gottesdienste in der Kapelle des Altenhofes am Winterhuderweg 98 gefeiert. Neben den niederländischsprachigen Gottesdiensten fanden 2012 zwei ökumenische und mehrsprachige Gottesdienste statt. Am 24. Juni trafen wir uns mit der Ev.-ref. Gemeinde und ihren Gästen aus Südafrika in der Ev.-ref. Kirche an der Ferdinandstraße zu einem ökumenischen Gottesdienst. Am zweiten Sonntag in Advent feierten wir in der Ev.-ref. Kirche an der Palmaille einen ökumenischen, mehrsprachigen Gottesdienst mit der Ev.-ref., der Indonesischen und der Ghanaischen Gemeinden. Die Durchschnitts-Besucherzahl der Gottesdienste lag im Jahr

bei 15 Gemeindegliedern. Damit war der Gottesdienstbesuch im Vergleich zum vergangenen Jahr mit 2 Gemeindegliedern gestiegen. Es nahmen ab und zu auch Kinder an den Gottesdiensten teil. Für sie gab es eine Kinderpredigt und die Möglichkeit, die Thematik des jeweiligen Gottesdienstes über eine Mal- oder Bastelarbeit zu verarbeiten. Für die deutschsprachigen Gemeindeglieder bzw. die deutschen Gäste im Gottesdienst gab es jeweils eine schriftliche Predigtübersetzung in deutscher Sprache. Die Lieder im Gottesdienst wurden von mir am Flügel in der Kapelle begleitet. Während der ökumenischen Gottesdienste wurden wir vom Organisten der Ev.-ref. Kirche musikalisch begleitet.

Taufe

Es fanden in der Kerngemeinde Hamburg 2012 keine Taufen statt.

Abendmahl

Am 25.03. fand in der Kerngemeinde Hamburg ein Abendmahls-gottesdienst statt, wozu auch die Kinder und Gäste der Gemeinde eingeladen wurden. Um es auch den Kindern zu ermöglichen, am Abendmahl teilzunehmen, wird schon seit 2003 Traubensaft für die Feier benutzt. Das Abendmahl wurde mit Einzelkelchen gefeiert, die ein Kernratsmitglied für die Kerngemeinde gekauft hatte.

Ökumene

Im Jahr 2012 gab es zwei ökumenische Gottesdienste in der Kerngemeinde Hamburg. Der erste ökumenische Gottesdienst fand am 24. Juni in der Ev.-ref. Kirche an der Ferdinandstraße statt und wurde zusammen mit der Ev.-ref. Gemeinde und Gästen aus ihrer Partnergemeinde in Venda, Südafrika gefeiert. Das Thema des ökumenischen und mehrsprachigen Gottesdienstes lautete: *Einheit im Geist Gottes*. Referent Anderson Magwira, Pastor der Gemeinde Tshilidzini las Texte aus dem AT und NT und hielt eine englische Ansprache, die von einem Ev.-ref. Pastor ins

Deutsch übersetzt wurde. Nach dem Gottesdienst, der mit verschiedenen, vom Chor der Partnergemeinde gesungenen, afrikanischen Liedern bereichert wurde, gab es eine gemeinsame Mahlzeit. Die Besucherzahl lag bei 99 Gemeindegliedern der verschiedenen Gemeinden. Am 09.12., den zweiten Sonntag in Advent, trafen wir uns mit der Ev.-ref., der Indonesischen und Ghanaischen Gemeinde zu einem ökumenischen und mehrsprachigen Adventsgottesdienst in der Ev.-ref. Kirche an der Palmaille. Thema dieses Gottesdienstes lautete: *Ein gebahnter Weg in der Wüste*. Ein ghanaischer Gemeindechor, ein indonesischer Gemeindechor sowie eine (zum Teil niederländische) Gospelband unter der Leitung von dem Hamburger Dirigenten Thomas Fassnacht bereicherten den Gottesdienst musikalisch. Nach dem Gottesdienst gab es Gemeindebegegnung bei Kaffee, Kuchen und ghanaischen, indonesischen und niederländischen Delikatessen. Die Besucherzahl des Gottesdienstes betrug insgesamt 103 Gemeindeglieder aus den vier Gemeinden.

Gemeindefest

Seit einigen Jahren feiern die Kerngemeinden Hamburg und Balje ein gemeinsames Gemeindefest Weil viele Gemeindeglieder aus Balje aus Altersgründen nicht in der Lage sind nach Hamburg zu reisen, fahren die Hamburger Gemeindeglieder zum gemeinsamen Gottesdienst, zum anschließenden Essen und zum gemeinsamen Spielen nach Balje. Auch in diesem Jahr lud die Kerngemeinde Balje die Hamburger Gemeinde zur Feier des Gemeindefestes in Balje ein. Der Buitendag fand am 02.09. statt und fing mit einem Gottesdienst im Garten des Gemeindehauses 'die Scheune' an. Das Thema des Familiengottesdienstes lautete dieses Jahr: *Beten oder: mit Gott reden (Bidden of: praten met God)*. Die Lieder im Gottesdienst wurden von einem Hamburger Gemeindeglied auf Gitarre sowie von mir am Keyboard begleitet. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und

Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurde bei Gitarrenbegleitung von zwei Gemeindegliedern aus der Kerngemeinde Hamburg gemeinsam gesungen. Anschließend wurde ein Bibelquiz für Jung und Alt durchgeführt. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag in diesem Jahr bei insgesamt 33 Gemeindegliedern. Diese Zahl umfasst 14 Baljer und 19 Hamburger Gemeindeglieder.

Kollekten

Nach Kernrats- bzw. Bezirkskirchenratsbeschluss im Jahr 2011 wurde 2012 von allen sieben Kollekten in Hamburg 90% der Summe für die NKiD und 10 % für das Projekt 'Ruirukids' bestimmt. Die Kollekte während der ökumenischen Gottesdienste am 24.06 und 09.12. wurden für die Gemeinde Venda und ihren diakonischen Einsatz in Südafrika bestimmt.

Seelsorge

Die Hausbesuche 2012 betrafen ins besondere kranke und ältere Menschen, sowie auch einige Gemeindeglieder, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Die seelsorgerische Arbeit in der Gemeinde wird durch ein Kernratsmitglied mittels Hausbesuche und Briefe unterstützt Kontaktpflege sowie Gratulation bei Geburtstagen und anderen erfreulichen Anlässen fand meinerseits über Telefonverbindung statt.

Gesprächsabend

Wie während der Kernratssitzung geplant, wurden im Frühjahr zwei Gesprächsabende gehalten. Die Gesprächsabende fanden in der Bibliothek des Ev.-ref. Altenhofes am Winterhuderweg 98 statt und wurden jeweils von sechs Gemeindegliedern besucht. Nachdem im Frühjahr 2011 die alttestamentliche Frau Abigail im Rahmen der Thematik 'Frauen in der Bibel' behandelt worden war und der im Herbst 2011 geplante Gesprächsabend zur neutestamentlichen Frau Maria Magdalena aus verschiedenen

Gründen abgesagt werden musste, wurde am 23.04. dieser Gesprächsabend nachgeholt. Es wurden die Bilder der Maria Magdalena innerhalb der Bibelgeschichten sowie die verschiedenen und zum Teil sehr unterschiedlichen Bilder der Maria Magdalena aus der Kirchengeschichte dargestellt und besprochen. Am 07.05. fand ein zweiter Gesprächsabend im Frühjahr statt. An diesem Abend stellte mein Mann Reiner Kuhn (Pastor der Ev.-ref. Kirche in Hamburg) mit Argula von Grumbach und Olympia Fulvia Morata, zwei mutige Frauen aus der Reformationszeit, vor. Mit diesem Gesprächsabend wurde die Thematik 'Frauen in der Bibel' abgeschlossen bzw. ergänzt. Am 12.11. kamen Gesprächsinteressierte zu einem dritten Gesprächsabend im Jahr 2012 zusammen. Wie vom Kernrat geplant, wurde ein Bibeltext nach der Methodik 'Bibel-Teilen' besprochen bzw. 'geteilt'. Im Hinblick auf die kommende Adventszeit lasen wir gemeinsam Offenbarung 3, 20. Wir dachten gemeinsam darüber nach, wie Jesus heute vor unserer Tür stehen kann, ob wir bereit sind Ihm die Tür zu öffnen und wie wir das machen können. Auch sprachen wir gemeinsam darüber, in wieweit man das von Jesus verheißene gemeinsame Mahl verstehen sollte bzw. wie man sich auf das Kommen Jesu vorbereitet.

Die Besucherzahl der Gesprächsabende betrug jeweils sechs Gemeindeglieder.

Geburten

Im Jahr 2012 wurden in der Hamburger Kerngemeinde keine Kinder geboren.

Konfirmation

Es gab in der Kerngemeinde Hamburg 2012 keinen Jugendliche, der in ihren örtlichen Kirchengemeinden konfirmiert wurden.

Trauungen

Innerhalb der Hamburger Kerngemeinde fand 2012 keine kirchliche Trauung statt.

Sterbefälle

Es waren innerhalb der Kerngemeinde Hamburg 2012 keine Sterbefälle.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr 2012 gab es einen Austritt aus der Kerngemeinde. Wir durften ein neues Gemeindeglied in der Kerngemeinde Hamburg willkommen heißen.

2.6. Gesamtkirchlicher Rückblick

In dem **Moderamen** des Allgemeinen Kirchenrates bzw. im **Allgemeinen Kirchenrat** kommen alle organisatorischen Prozesse der verschiedenen Bezirke bzw. Kerngemeinden zu einer gesamtkirchlichen Einheit zusammen. Innerhalb dieser Gremien werden die wichtigen Kontakte zu der **Protestantischen Kirche in den Niederlanden**, sowie der **Evangelischen Kirche in Deutschland** gepflegt und aufrechterhalten. An dieser Stelle möchte ich kurz von den, der Bezirksgemeinde und den Kerngemeinden übergreifenden, kirchlichen Aktivitäten der NKiD im Jahr 2012 berichten:

Moderamen

Zur Vorbereitung der Sitzungen des Allgemeinen Kirchenrates sowie zu internen Zwischenberatungen traf sich das Moderamen des Allgemeinen Kirchenrates im Jahr 2012 am 03.02., 21.05. und am 29.09. im Kirchlichen Zentrum der niederländischen Schifffahrtsgemeinde in Duisburg-Ruhrort. Als Mitglied des Moderamens besuchte ich alle drei Versammlungen.

Thematisch setzten wir uns im Moderamen auseinander mit den theoretischen und den praktischen Fragen bzgl. der diesjährigen Fundraisingaktionen in den Bezirksgemeinden, der Neugestaltung des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt und der Website, der z.T. veränderten Kirchenordnung der PKN, dem Entwurf einer

neuen NKiD-Leporello, der im Jahr 2013 (nach PKN-Kriterien) neu zu erstellenden neuen Leitlinien (Beleidsplan) bzgl. des Profils der NKiD, die Anschaffung neuer Gesangbücher im Jahr 2013, sowie den Vorbereitungen zum Evangelischen Kirchentag 2013 in Hamburg.

Nach sechsjährigem Dienst im Moderamen verabschiedete ich mich am 29.09. von diesem Gremium. Wie während der diesjährigen Pastorenkonferenz im Frühjahr und während der Versammlung des Moderamens am 21.05. besprochen, wird Kollege Pastor Tim van de Griend (Bezirk Süd) meinen Platz im Moderamen ab 2013 einnehmen.

Allgemeiner Kirchenrat der NKiD

Der Allgemeine Kirchenrat traf sich 2012 zu zwei regulären Sitzungen im Gemeindesaal der Ev.-luth. Auferstehungskirche in Köln-Sürth. An beiden Versammlungen nahm ich teil.

Am 17.03. fand die **Frühjahrstagung** des Allgemeinen Kirchenrates statt. Hauptthemen dieser Sitzung waren die theoretischen und praktischen Fragen bzgl. der Fundraisingaktionen in den verschiedenen Bezirken, die Neugestaltung des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt und der Website, und die z.T. veränderte Kirchenordnung der PKN und die Anschaffung der neuen Gesangbücher im Jahr 2013.

Das zentrale Thema der **Herbstversammlung**, die am 17.11. stattfand, war die im Jahr 2013 zu erstellenden neuen Leitlinien (Beleidsplan) bzgl. des Profils der NKiD. Es wurde ein Plan aufgestellt, mit Hilfe dessen die Leitlinien von den Kerngemeinden aus, über die Bezirksgemeinden und mittels des Allgemeinen Kirchenrates erstellt werden könnten. Neben diesem Plan wurde eine Kommission ins Leben gerufen, die den obengenannten Prozess begleiten wird. Andere Hauptthemen waren die Auswertung der verschiedenen Fundraisingaktionen innerhalb der verschiedenen Bezirks- bzw. Kerngemeinden, die Anschaffung der neuen

Gesangbücher im Jahr 2013, der Entwurf eines NkiD-Leporellos, sowie die Vorbereitungen zum Evangelischen Kirchentag 2013 in Hamburg.

Pastorenkonferenz

Im Jahr 2012 fanden zwei Pastorenkonferenzen statt. Als Kollegen trafen wir uns beide Male im Kirchlichen Zentrum der niederländischen Schifffahrtsgemeinde in Duisburg-Ruhrort. Neben dem gemeinsamen Austausch über die unterschiedlichen Arbeitserfahrungen und die Arbeitsmethoden besprachen wir am 16.03. die Neugestaltung des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt und der Website. Bzgl. dieser Neugestaltung wurden ein Plan und eine Arbeitseinteilung unter den Kollegen gemacht. Sonst waren die geplanten Fundraisingaktionen innerhalb der verschiedenen Bezirksgemeinden Thema des Gespräches.

Auch während der Pastorenkonferenz am 16.11. tauschen wir uns über unsere Arbeitserfahrungen und Arbeitsmethoden aus. Hauptthema unseres Gespräches war die im Jahr 2013 neu zu erstellenden Leitlinien des Profils der NKiD.

EKD und Ökumene

Neben den ökumenischen Kontakten bzgl. der Vorbereitung und der Gestaltung der ökumenischen Gottesdienste in den Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg gab es 2012 innerhalb des Bezirkes Nord der NKiD drei andere ökumenische Begegnungen.

Von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg wurde ich zweimal zu einem Vortrag *Frauen in der Bibel* eingeladen. Am 10.01. sprach ich in diesem Rahmen über Abigail, eine Frau aus dem Alten Testament, am 10.04 war die Neutestamentliche Frau Maria Magdalena Thema des Vortrages.

Am 18.02. nahm ich an der 400-Jahre Gedenkfeier der Anglikanischen Kirche in Hamburg teil. Der anglikanische Bischoff von Gibraltar, the Right Reverend Dr. Geoffrey Rowell leitete den Service of Thanksgiving in

der Anglican Church of St. Thomas Becket. Nach dem festlichen Gottesdienst fand ein Empfang statt. Auf Anfrage der EKD hin leitete ich am 24.08. zusammen mit Pastor Michael Wohlers aus Hannover einen ökumenischen und zweisprachigen Gottesdienst zur Kirchlichen Trauung eines niederländisch-deutschen Paares in der Kreuzkirche zu Hannover. Das Traugespräch, das Pastor Wohlers und ich im Vorfeld mit dem Paar führten, fand am 14.04. in der Wohnung des Traupaars in Hannover statt. Im November 2012 wurde ich von Ulf Preuß, Pressesprecher der Evangelisch-reformierten Kirche gebeten, im Rahmen des im Jahr 2013 stattfindenden 450-jährigen Jubiläums des Heidelberger-Katechismus für die Zeitschrift *Reformiert* einen kleinen Beitrag zu diesem reformierten Bekenntnis zu schreiben. Meine kurze Stellungnahme zu Frage 2 wurde in der Dezemberausgabe der Zeitschrift publiziert.

Konferenz Ausländischer PfarrerInnen

Die kontinuierliche Vertretung der NKiD innerhalb der Konferenz Ausländischer PfarrerInnen hat Pastor Pieter Roggeband (Bezirk West) ab dem Jahr 2011 übernommen. Seine Vertretung bei Abwesenheit ist Pastor Tim van de Griend (Bezirk Süd).

Schakel-Kontakt

Im Rahmen der Sparmaßnahmen innerhalb der NKiD hatte der AK während der Herbstsitzung 2011 dazu entschieden, die Publikation des Gemeindeblattes der NKiD um eine Ausgabe zu reduzieren. So erschienen im Jahr 2012 nicht mehr sechs, sondern fünf Ausgaben unseres Gemeindeblattes 'Schakel-Kontakt'. Während der obengenannten Herbstsitzung hatte man auch der, von der Gemeindeblatt/Website-Arbeitsgruppe vorgeschlagenen, Neugestaltung des Gemeindeblattes zugestimmt. Somit erschien 'Schakel-Kontakt' ab März-April 2012 in einem neuen Layout. Zu diesem neuen Layout gehörte neben den

Farben und Formen auch das Logo unserer Kirche. Das sehr bildhaft dargestellte Schiff mit dem Segel-Kreuz auf einem unruhigen Meer wurde in eine eher abstrakte Darstellung eines Schiffes mit Segel-Kreuz umgewandelt, das nun als Logo auch das Briefpapier unserer Kirche schmücken wird. Im Rahmen der Veränderung des Logos wurde ich von der Redaktion des Gemeindeblattes gebeten, für die März-April Ausgabe 2012 eine Kolumne zum Thema 'Kreuz in der Kirche' zu schreiben. In einer kirchengeschichtlicher Übersicht und theologischer Bewertung der Kreuzesdarstellung in der Kirche nahm ich auch Bezug auf die Kreuzesdarstellung im neuen Logo. In der Sommerausgabe erschien meine Meditation zum Thema 'Das kostbare Geschenk der Zeit'. Wie in den vergangenen Jahren ließ ich auch im Jahr 2012 die Gemeinde in meiner Gemeindeblatt-Rubrik 'Uit de Ebertallee' jeweils an verschiedenen Erfahrungen aus meinem persönlichen und beruflichen Leben, sowie an einigen theologischen und philosophischen Gedankengängen teilnehmen.

2.7. Kirche in der Gesellschaft

Auch 2012 war Bezirk Nord der NKiD darum bemüht, Gottes Wort in der Gesellschaft zur Sprache zu bringen und in Taten um zu setzen. Dazu zählen die Projekt-Kollekten, aber auch die Teilnahme an einem Sozialfonds für Bedürftige, die Seelsorge außerhalb des innerkirchlichen Rahmens und im weitesten Sinne die PR-Aktivitäten. Untenstehende Übersicht zeigt die konkrete Beteiligung der Bezirksgemeinden Nord an Gemeindeleben-übergreifende Aktionen in der Gesellschaft.

Projekt-Kollekten

Nach Bezirkskirchenratsbeschluss im Jahr 2011 wurde 2012 von (fast) allen Kollekten in Bezirk Nord 90% der Summe für die NKiD und 10 % für das diakonische Projekt

'Ruirukids' bestimmt. Bei den 'Ruirukids' handelt es sich um ein Projekt in Nairobi, Kenia, das Waisen- bzw. Straßenkinder unterstützt mit Nahrung, einem Dach über dem Kopf, medizinischer Versorgung und einer Schulausbildung unterstützt. Der Kontakt zwischen dem Bezirk Nord und den 'Ruirukids' war 2010 über ein Gemeindeglied aus der Kerngemeinde Hamburg entstanden. Nachdem während der Bezirkskirchenratssitzung im Frühjahr 2011 entschieden wurde, dass jede Kerngemeinde abwechselnd die Möglichkeit hat, ein diakonisches Projekt für den Zeitraum von drei Jahren zu bestimmen, wählte der Kirchenrat während der Herbstsitzung 2011 das, von der Kerngemeinde Hamburg vorgeschlagene, Projekt 'Ruirukids' als neues diakonisches Projekt, für das von 2012 bis 2014 gesammelt werden sollte. Bis dahin hatte Bezirk Nord mit der 'Dr.Reijntjesdovenschool' in Sri Lanka schon mehrere Jahre ein von der Kerngemeinde Balje vorgeschlagenes Projekt unterstützt.

Koningin Wilhelmina Fonds

Mit der Schließung des Niederländischen Konsulates in Hamburg im Jahr 2010 wurde auch der niederländische Sozialfonds 'Koningin Wilhelmina Fonds' (KWF) in Hamburg aufgelöst. Zwei bis dahin vom KWD finanziell unterstützte niederländische Familien in Hamburg, werden ab 2010 weiterhin von der 'Niederländischen Armen-Casse' (NAC) betreut. Der seit dem 16. Jahrhundert in Hamburg ansässige, ursprünglich niederländische Fonds, ist seit langem in deutschen Händen und betreut nun finanziell schwache deutsche Familien. Am 10.05. und am 01.11. traf sich das ehemalige Moderamen des KWF, um über die persönliche und finanzielle Situation der beiden niederländischen Familien zu beraten. An beiden Sitzungen nahm ich als ehemaliges Moderamenmitglied teil. Mit den zwei betroffenen Familien hatte ich 2012 mittels Hausbesuche und pastorale (auch Telefon-)Gespräche intensiven Kontakt.

Nationale Gedenkfeier

Der 'Koninginnedag' (Königintag), in den Niederlanden traditionell am 30. April gefeiert, wurde am 25.04. in Hamburg begangen. Honorarkonsul Robert Wethmar und seine Frau Anja Wethmar luden zu einem Empfang im Taylor Wessing Bureau in Hamburg ein. Als Pastorin der Niederländischen Kirche in Norddeutschland bekam auch ich eine Einladung, der ich in diesem Jahr Folge leistete. Am 04.05. findet in den Niederlanden die traditionelle nationale Trauer- und Kriegsgedenkfeier statt. In Hamburg wurde am 'Nederlandse Ereveld voor gevallen soldaten' auf dem Friedhof Ohlsdorf eine Gedenkfeier gehalten. Nach einer Rede vom Honorarkonsul und der zweiminütigen Gedenkstillen hielt ich eine kurze Andacht zum Thema 'Die Stimme der Stille – über das Schweigen'. Das von mir gesprochene Gebet wurde mit einem gemeinsam gesprochenen 'Vater Unser' beendet. Anschließend gab es einen Empfang in einem Restaurant in Alsterdorf, an dem ich auch teilnahm.

Niederländische Schule in Hamburg

Als unabhängige Vertrauensperson der Niederländischen Schule in Hamburg bin ich seit 2010 Ansprechpartnerin für Eltern, Schüler, LehrerInnen und Mitglieder des Vorstandes in Konfliktsituationen. Als solche nahm ich an einer schulischen Veranstaltung im Jahr 2012 teil. Am 14.08. besuchte ich die festliche Schulanfangszeremonie der Niederländischen Schule im und am Gebäude der Internationalen Schule Hamburg. Bei dieser Gelegenheit stellte ich mich auch den neuen Eltern und Schülern vor.

Niederländische Vereinigung in Hamburg u.U.

Mittels der Rubrik 'Kirchliche Nachrichten' im Vereinsblatt der Niederländischen Vereinigung konnte ich auf die niederländischsprachigen Gottesdienste, die anderen kirchlichen Aktivitäten, sowie auf die Möglichkeit eines Hausbesuches meinerseits

hinweisen.

Leider passte es mir 2012 terminlich nicht, an den kulturellen Aktivitäten der Niederländischen Vereinigung in Hamburg u.U. teilzunehmen.

2.8. Rückblick voller Dankbarkeit und vertrauensvolle Aussicht

Am Ende des Jahres 2012 sprechen wir als Bezirk Nord der Niederländischen Kirche in Deutschland und als Kirche in ihrer Gesamtheit unseren Dank aus. Der Evangelischen Kirche in Deutschland sind wir sehr dankbar für ihre großzügige finanzielle Hilfe auch im Jahr 2012, sowie für das inhaltliche Interesse an unseren Kerngemeinden bzw. der Niederländischen Kirche in Deutschland insgesamt. Dank der finanziellen Unterstützung und des gezeigten Interesses konnten auch in diesem Jahr viele niederländische Migranten in der NKiD ein geistliches Zuhause in der Muttersprache finden. Den verschiedenen Gastgebergemeinden vor Ort sagen wir ganz herzlichen Dank für die uns immer wieder erwiesene Gastfreundlichkeit und den bereichernden ökumenischen Austausch. Darüber hinaus danken wir dem Herrn der Kirche, der uns in dieser Welt immer wieder zum Glauben ruft und uns tröstet sowie ermutigt auf dem Weg zu Seinem Reich. Auf diesem Weg dürfen wir auch im nächsten Jahr vertrauensvoll weitergehen.

Rens Dijkman-Kuhn
NKiD Bezirk Nord
Hamburg

Dezember 2012

3. Jahresbericht 2012 des Bezirkes OST Kerngemeinde Bellin und Berlin

Einleitung

Im November 2012 fand die Sitzung des Allgemeinen Kirchenrates statt.



Hauptthematik dieser Sitzung war die Frage: 'Wozu eine Niederländische Kirche in Deutschland?' Eine Frage die immer wieder gestellt wird. 'Niederländer können doch

deutsche Gottesdienste besuchen!', hört man dann. Diese Frage wurde in der Sitzung besprochen und reflektiert. Dabei wurde klar, dass es für die Gemeindemitglieder wichtig ist, in ihrer Muttersprache Gottesdienst zu feiern. Die Reformierte Liturgie, die Psalmen und Gesänge auf niederländische sowie das (niederländische) Gespräch beim Kaffee trinken nach dem Gottesdienst sind wichtig. 'Man fühlt sich einfach vertraut und zu Hause in der niederländischen Kirche'. Dies sei der tragende Grund für die Rechtfertigung ihrer Existenz und die Motivation, die Schwierigkeiten, die für eine ausländische Kirche entstehen, zu bewältigen. Die Niederländische Kirche ist ein Ort der Begegnung wo man sich in der Fremde zu Hause fühlt. Viele Gemeindemitglieder erleben die Niederländische Kirche so. Aus dem Bezirk Ost weiß ich, dass immer wieder betont wird, dass die Niederländische Kirche eine bereichernde Ergänzung ist, zu dem kirchlichen Leben was Gemeindemitglieder in Deutschland führen. Für mich als Mitarbeiterin der Kirche ist es wichtig mir dieser Auffassung bewusst zu sein in Bezug auf sie was möglich ist innerhalb meiner 40% Anstellung mein Engagement für

die Gemeindemitglieder einzusetzen.

3.1. Kerngemeinde Bellin

Die Gemeinde in Bellin ist meiner Meinung nach eine besondere Gemeinde. Wo trifft man sonst im Ausland eine Gemeinde, deren Mitglieder fast nur aus Emigranten bestehen, die den gleichen Beruf ausüben? Fast alle haben einen eigenen Milchviehbetrieb. Das ist auch einer der wichtigsten Gesprächsgegenstände nach dem Gottesdienst. Deshalb hat die Niederländische Kirche zu Bellin eine wichtige Funktion: Erstens da die meisten Mitglieder sich zu Hause fühlen in der (traditionell) Reformierten Tradition, und zweitens dass sie sich mit Menschen treffen, die einen gleichen Schritt, ein neues Leben in Mecklenburg-Vorpommern, gewagt haben. Die Meisten wohnen am Rande winziger Dörfer in Gebieten, die offiziell als Unbewohnt bezeichnet werden. Im Gegensatz zur Kerngemeinde Berlin gibt es in der Kerngemeinde Bellin viele junge Familien. Das Durchschnittsalter ist mit Anfang bis Mitte dreißig recht niedrig. Auch dieses Jahr wurde ein Kind geboren. Ein Kind wurde durch Pfrin. Dijkman-Kuhn in den Niederlanden getauft. Die Eltern dieses Kindes wurden durch Pfrin. Dijkman-Kuhn am gleichen Tag verheiratet. Insgesamt zählt die Gemeinde 155 Gemeindemitglieder. Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes hat viele Kontakte in der Landwirtschaft. Er macht die Menschen auf die Existenz der niederländischen Kirchengemeinde in Bellin aufmerksam. Das persönliche Gespräch weckt Neugier und Interesse.

Zu vier niederländischsprachigen Gottesdiensten trafen wir uns im Agrar-Zentrum Bellin, das einem niederländischen Gemeindeglied gehört. Es ist der Gemeinde kein Anliegen, den Gottesdienst in einer Kirche zu feiern. Auch gibt es kein Interesse an Gesprächskreisen, auf Grund von Zeitmangel und der großen Abstände zueinander. Ich habe dieses Jahr fünfzehn

Hausbesuche gemacht. Zudem fanden einige seelsorgerliche Gespräche am Telefon statt.

Am 8. Juli feierte die Kerngemeinde Bellin ihr jährliches Gemeindefest. Das Gemeindefest wird auch „buitendag“ genannt, da der Gottesdienst draußen gefeiert wurde. Dieser Tag wurde durch eine niederländische Familie in Zierzow organisiert, die auch einen Grill zur Verfügung gestellt hat. Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Essen, zu dem viele Salat oder Kuchen mitgebracht hatten. Acht Gemeindemitglieder aus Berlin waren auch dort hingekommen. Es ist das dritte Mal gewesen, dass die Gemeinde aus Berlin und Bellin einander trafen. Dieses Treffen wurde auch zum Anlass einer Sitzung des Kirchenratsvorstandes.

Die Gemeinde in Bellin hat sich dieses Jahr fünf Mal getroffen. Am Vorabend des 9. Dezembers, unser letzter Gottesdienst im Jahr, hat es sehr geschneit. Das was schade, denn so kamen nur wenige Mitglieder in den Gottesdienst. Allgemein kann man sagen, dass die niederländische Kirche in Bellin eine wichtige Funktion hat, obwohl die Gemeinde so wenig zusammenkommt. Immer wieder sind Menschen bereit, eine bis zwei Stunden nach Bellin mit dem Auto zu fahren. Das zeigt etwas über die Relevanz der niederländischen Kirche in Mecklenburg-Vorpommern. Mit Mut und Gottvertrauen machen wir auf diese Art und Weise in 2013 weiter.



Die Kinder bastelten Ostereier während des Gottesdienstes....

3.2. Kerngemeinde Berlin



Die Kerngemeinde Berlin gibt es erst seit

2005, dank der Pionierarbeit von Pastor Bas Oosterbroek und Pfrin. Dr. Jantine Nierop, die die Arbeit weiter fortgesetzt hat. Damals gab es die Hoffnung, im Osten Deutschlands eine neue Gemeinde zu gründen. Das hat aber nicht geklappt. Deshalb war Berlin die einzige Gemeinde im Bezirk Ost. Seit 2010 gehört auch Bellin (Mecklenburg Vorpommern) zum Bezirk Ost, da ich die Gemeinde meiner Kollegin Pfrin. Rens Dijkman-Kuhn übernommen habe.

Die Zeit, die damals für Berlin allein zu Verfügung stand, muss nun verteilt werden auf zwei Gemeinden. Das bedeutet für Berlin, dass dieses Jahr weniger Aktivitäten von und für Niederländer und Flamen in Berlin durch mich besucht wurden im Rahmen des Gemeindeaufbaus. Es bleibt trotzdem wichtig die Bekanntheit der Niederländischen Kirche in Berlin zu vergrößern.

Gottesdienste

An jedem 3. Sonntag im Monat findet ein Gottesdienst in niederländischer Sprache, in der Hugenottenkirche zu Berlin, statt. Der Coligny-Kirchsaal wird uns durch die Französische Kirche zu Berlin zur Verfügung gestellt. Als Ausdruck des Danks für die Gastfreundlichkeit über die Jahre hinweg, in denen wir unter günstigen Konditionen dort aufgenommen worden sind, haben wir dieses Jahr einen Teil der Geldeinsammlung der Französischen Kirche gespendet. Unsere Gemeinde ist gesegnet mit solch einem treuen Gastgeber!

Die Kerngemeinde Berlin ist ein buntes Gemisch aus älteren und jüngeren Menschen. Es gibt eine Familie mit Kindern, ansonsten kann man sagen, fehlt das Segment der Jungfamilie in der Gemeinde. Auch auf konfessionellem Gebiet ist die Gemeinde sehr unterschiedlich. Es gibt

katholische Mitglieder, remonstrantische Mitglieder, liberale und konfessionelle Protestanten. Viele Mitglieder der niederländischen Kirche in Berlin sind bereit, Kompromisse zu schließen und sich einzulassen auf andere Traditionen und Glaubensauffassungen, als die die eigene Tradition vorgibt. Zudem ist die geografische Herkunft der Mitglieder sehr vielfältig. Das Interesse an einem Gottesdienst in niederländischer Sprache führt sogar einige Deutsche in unsere niederländische Kirchengemeinde. Auch dieses Jahr durften wir einige Touristen in unserem Gottesdienst begrüßen. Wir freuen uns über die Nachrichten, die sie in unserem Gästebuch schrieben. Im Gespräch mit den Besuchern wird deutlich, dass sie die niederländische Kirche oft übers Internet finden. Die Aktualisierung der Berichte im Internet gehört zu unseren Vorsätzen für 2013. Die Zahl der Gottesdienstbesucher schwankte im Berichtsjahr 2012 zwischen 8 und 24 Besucher.

Dieses Jahr wurde zweimal Abendmahl gefeiert. Sowohl im Januar, als auch im September erteilte Pfrin. G. Baas das Abendmahl. Im August leitete sie außerdem einen Gottesdienst. Die niederländische Gemeinde ist Pfrin. G. Baas zu vielen Dank für Ihre Unterstützung verpflichtet. Auch Dr. Janneke Blokland sei Dank für den im Februar geleiteten Gottesdienst. Es fanden dieses Jahr keine Taufen oder Trauerfeiern statt.

Seelsorge

2012 führte ich ungefähr 40 Hausbesuche durch. Gründe für diese Besuche waren unter anderem seelsorgerische Kontaktaufnahme, Krankheit, Verlust oder anderer Nöte. Die Seelsorgegespräche fanden entweder in meiner Wohnung, oder bei den Gemeindemitgliedern statt. Zusätzlich bestand auch ein größerer Bedarf an telefonischer Seelsorge.

Gesprächskreise und andere Aktivitäten

Auch dieses Jahr fanden an einem Abend eines jeden Monats im Wechsel ein Bibelkreis oder ein Themenabend statt. An den Themenabenden werden thematische Schwerpunkte gesetzt, die von mir, einem Mitglied der Gemeinde oder von einem Gastsprecher / einer Gastsprecherin präsentiert werden. Ein Dozent der Berliner Volkshochschule organisierte dieses Jahr mehrere Abenden mit verschiedenen Themen .z. B über 'Rembrandt und das Neuen Testament' oder 'die Kreuzigung Jesus'. Anhand von Bildern wurden die biblischen Themen ins Gespräch gebracht und reflektiert. Immer wieder werden die Abende durch Gemeindemitglieder mit Begeisterung besucht. Im Sommer besuchten wir gemeinsam die Gemäldegalerie. Das war ein toller Ausflug!

Dieses Jahr ist auf Wunsch einiger Frauen aus der Gemeinde ein Frauenkreis gegründet worden. Die Frauen sind nicht so bekannt mit der Bibel und haben den Wunsch die Bibel zu lesen, mehr zu wissen und zu verstehen. Jedes Mal ist ein anderes Buch der Bibel Schwerpunkt des Abends. In Vorbereitung auf dem Treffen liest jeder z.B. das Erste Buch Mose.

Nationale Gedenkfeier am 4. Mai

Am 4. Mai fand im Rahmen des nationalen Trauertages eine nationale Gedenkfeier im Konzentrationslager Sachsenhausen statt, an dem unsere Gemeinde zum zweiten Mal teilnahm. Im Namen der Kerngemeinde Berlins durfte ich ein Gebet sprechen und Blumen niederlegen. Die niederländische Kirche ist gebeten worden, auch 2013 an der Gedenkfeier teilzunehmen.

Ökumenische Kontakte

Die Gemeinde ist Mitglied im Ökumenischen Rat Brandenburg und im Internationalen Konvent Berlin. Dieses Jahr fanden zwei Sitzungen statt. Im Mai nahm ich am Pfingstweg mit dem Thema ' Keine Mauer um Europa' teil, der als Aufruf des ÖRBBs, die

Praxis der Europäischen Union, Flüchtlinge an den Grenzen Europas in Drittstaaten abzuschieben und damit der Gefahr, Gewalt und Folter ausgesetzt zu sein, Vorschub leistet, kritisiert. Auf dem Gebiet der Ökumene hat die niederländische Kirche beim Berliner Fest der Kirchen mitgemacht. Den ganzen Tag haben wir niederländische Pfannkuchen gebacken. Die niederländische Gemeinde hat dabei viel Spaß gehabt und Spenden für die Niederländische Kirche in Deutschland eingesammelt.

Auch dieses Jahr gestalteten Frauen aus der Gemeinde zum dritten Mal den Weltgebetstag in Zusammenarbeit mit der Französischen Gemeinde. Es war ein schöner Gottesdienst.

Kirchenrat

Ungefähr alle sechs Wochen trifft sich der Kirchenvorstand bei mir zu Hause oder bei einem Mitglied des Kirchenvorstandes.

Monatlicher Rundbrief

Jeden Monat empfangen 119 Menschen über E-Mail unseren Rundbrief mit Informationen zu allen unseren Aktivitäten. Neun Menschen erhalten den Brief per Post. Ein Gemeindemitglied hat sich dieses Jahr um die die Neugestaltung des Briefes gekümmert, wodurch er an Attraktivität gewonnen hat

Zum Schluss

Die Gemeinde in Berlin ist eine lebendige Gemeinde. Erwähnenswert sind die treuen Mitglieder, die sich immer wieder für das Wohlergehen der niederländische Gemeinde in Berlin einsetzen und die mit Gottes Hilfe dafür sorgen, dass die niederländische Kirche ein Ort ist, wo man sich zu Hause fühlt. Mit Gottvertrauen möchten wir gerne diesen eingeschlagenen Weg in 2013 weiter verfolgen.

Herzliche Grüße,
Hanneke Allewijn



Nachdem Gottesdienst Weihnachtsgottesdienst in Berlin.....

4. Jahresbericht 2012 des Bezirk WEST Kerngemeinden Duisburg und Mannheim, Münster, Düsseldorf, Köln-Bonn.

Einleitung

Aufgabenbereich

Meine Arbeit gliedert sich in zwei Bereiche. Zunächst bin ich der verantwortliche Pfarrer in der Region ‚Wijk West‘ mit den vier Regionalgemeinden: Duisburg, Münster, Düsseldorf und Köln-Bonn.

Darüber hinaus habe ich auch einige überregionale Aufgaben übernommen.

Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte:

Wijk West

- monatliche Gottesdienste reihum in den vier oben genannten Regionalgemeinden.
- Vorbereitung und Leitung der monatlichen Gesprächskreise in den vier Gemeinden
- Seelsorgerliche Besuche bei Gemeindegliedern
- Besuche von niederländischen Inhaftierten

in mehreren JVA's in NRW (Essen, Gelsenkirchen, Dinslaken, Willich)

-Mitarbeit in ökumenischen Gremien an den vier Gottesdienstorten

-Überregionale Arbeit für die NkiD:

-Vorsitz von AK und Moderamen mit den damit verbundenen Aufgaben – Sitzungsvorbereitung und –leitung, Kontaktpflege zu verschiedensten Gremien inner- und außerhalb der NkiD

-Koordination des Gemeindebriefs der NkiD: Schakel-Kontakt

-Kontakte zur PKN (Classis und Werkgemeinschaft Arnheim)

Gottesdienste

In jeder der ‚Kernen‘ (Regionen) findet an einem festen Sonntag im Monat ein Gottesdienst statt. Niederländisch-sprechende Vertretungen sind schwer zu finden, so dass fast alle Gottesdienste von mir gehalten werden. Eine Sonderrolle spielt die Duisburger Gemeinde durch die enge Verzahnung mit der Binnenschifferseelsorge. Hier wird an jedem Sonntag ein Gottesdienst angeboten, von denen einer pro Monat von mir geleitet wird.

Gesprächskreise

Eine weitere Begegnungsmöglichkeit im Gemeindeleben bieten die monatlichen Gesprächskreise. Sie haben den Charakter von Hauskreisen, da sie reihum im Wohnzimmer von Gemeindegliedern stattfinden. Nur in Köln treffen wir uns aus praktischen Gründen im Gemeindehaus.

Themen werden gemeinsam festgelegt. Die Gestaltung der Kreise ist unterschiedlich. Manche beschränken sich auf die thematische Arbeit, bei anderen gehört ein geselliger Teil zwingend dazu.

(Haus)besuche/Seelsorge

Zu Gemeindegliedern, die Gottesdienst und Gesprächskreis nicht (mehr) besuchen können, halte ich durch Besuche und Telefonate Kontakt – und bilde damit das verbindende Glied zur Gemeinde. Besondere Aufmerksamkeit liegt auf kranken Gemeindegliedern und solchen in einer seelsorgerlichen

Notlage.

Gefangenenbesuche

Den Besuch bei niederländischen Gefangenen betrachten wir als unseren christlichen Auftrag. Praktisch möglich sind sie nur als freiwilliger Mitarbeiter der niederländischen Bewährungshilfe. Dadurch ist der Rahmen für die Seelsorge ein wenig eingeschränkt.

Dennoch werde ich als Pfarrer von den Gefangenen durchaus anders wahrgenommen als die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter der Bewährungshilfe.

Zu meinen Aufgaben gehört die Betreuung der Gefangenen in den JVA's Willich, Gelsenkirchen, Dinslaken (Frauen), Essen und der forensischen Klinik Essen.

Ökumenische Kontakte

Die verschiedenen 'Kerne' sind auf vielfältige und sehr unterschiedliche Weise in ökumenische Gremien eingebunden.

In Münster ist die Gemeinde Mitglied der ACK. Gemeinsam mit den ‚Kernraads‘-Mitgliedern vertrete ich dort die Gemeinde. Wir halten Kontakt über die Teilnahme an den regelmäßigen Sitzungen und nehmen an verschiedenen gemeinsamen Aktionen teil (z.B. Urlauberseelsorge in der Autobahnkirche, ökumenisches Pfingstfest).

In Köln-Bonn ist die Gemeinde Mitglied des Internationalen Konvents in Köln, zu dem ich von der Gemeinde delegiert bin.

In Düsseldorf beschränken sich die ökumenischen Kontakte zurzeit auf die Gemeinde Heerdt, in deren Gemeindehaus wir ein Zuhause gefunden haben. Hier findet jährlich ein gemeinsamer Gottesdienst mit der Ortsgemeinde und der ebenfalls hier beheimateten indonesischen Gemeinde statt.

Seit dem Sommer 2011 bin ich einer der beiden Vertreter der europäischen-fremdsprachigen Gemeinden im Komitee der fremdsprachigen Listen-Gemeinden innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Studienfahrt nach Rumänien

Der Höhepunkt im Wijk West im vergangenen Jahr war eine Studienfahrt nach Vlaha in Siebenbürgen (Rumänien). Teilgenommen haben 14 Personen aus den Gemeinden Köln-Bonn, Münster und Düsseldorf.

Der Kontakt zu dem Kollegen der reformierten ungarischen Minderheit in Vlaha begann im Jahr 2006 im Rahmen einer Fortbildung der PKN. Bei einer zweiten gemeinsamen Fortbildung im Jahr 2011 entstand die Idee, auch die beiden Gemeinden einmal zu einem Austausch zusammen zu bringen.

So machten sich die Niederländer aus Deutschland im August 2012 auf unterschiedliche Weise auf den Weg: mit Auto, Flugzeug und Zug kamen sie nach Vlaha, wohnten teilweise bei Gemeindegliedern in Vlaha und zum Teil in der örtlichen Pension. In den Gastfamilien standen alle Beteiligten unter großen kommunikativen Herausforderungen, da es teilweise keine gemeinsame Sprache gab – und man auf die Kommunikation mit Händen und Füßen angewiesen war.

Sehr beeindruckend war der gemeinsame Gottesdienst (dreisprachig: ungarisch, deutsch und niederländisch), vor allem der Gesang in allen drei Sprachen. Nach einem Wochenende voller Begegnungen der beiden Gemeinden machten wir uns mit unseren Gastgebern auf den Weg durch Rumänien, um Kultur und kirchliches Leben besser kennen zu lernen. Wir besuchten Klausenburg, Hermannstad und Kronstadt.

Neben des intensiven Kontaktes mit unseren rumänisch/ungarischen Glaubensbrüdern und –schwestern verstärkte diese Studienfahrt auch die Kontakte der verschiedenen Gemeinden im Wijk West, die – bedingt durch die großen Abstände – oft nicht viel mehr verbindet als der Pfarrer, den sie sich teilen.

ÜBERREGIONALE ARBEIT

Gemeindebrief

In der Diaspora ist der Gemeindebrief ‚Schakel-Kontakt‘ die Verbindung der Gemeindeglieder von Hamburg bis München.

Über ihn nehmen sie Anteil am Leben der Gemeinden und ihrer einzelnen Glieder. Teilweise sind die Entfernungen innerhalb der einzelnen Regionen so groß, dass man Neuigkeiten zunächst aus dem Gemeindebrief erfährt.

Außerdem ist der Gemeindebrief eine Kontakt-Brücke zur PKN, über deren aktuelle Themen und Debatten regelmäßig berichtet wird. Genauso natürlich über die Diskussions-themen innerhalb der EKD, denn unsere Gemeindeglieder sind in zwei kirchlichen Welten zu Hause.

Seit dem Sommer 2010 bin ich Redaktions-Koordinator des Gemeindebriefes. Das bringt zwar extra Arbeit mit sich, bedeutet aber vor allem viel Freude. Bis 2012 erschien 'Schakel-Kontakt' im zwei-Monats-Rhythmus. Im Jahre 2012 gab es wegen Sparmaßnahmen nur noch fünf Ausgaben. Es lässt sich nicht ausschließen, dass in diesem (2013) oder im nächsten Jahr eine weitere Reduktion stattfinden muss und der Gemeindebrief nur noch einmal im Quartal erscheint. Über andere Finanzierungsmöglichkeiten wird im Moment im 'Allgemeine Kerkenraad' nachgedacht.

Gemeindeleitung

Die Aufgabe des Vorsitzenden des Allgemeine Kerkenraad habe ich im zweiten Quartal 2010 übernommen. Ich hoffe diese Aufgabe spätestens in März 2014 in die Hände eines 'Laien' legen zu können. Obwohl diese Arbeit eine Herausforderung bedeutet und es teilweise auch sinnvoll ist, wenn die koordinierende Arbeit in Händen eines der Pfarrer oder Pfarrerinnen liegt, ist dies nicht unbedingt erforderlich und für den demokratische Prozess innerhalb der NKiD angemessener, wenn die Leitung sich in den Händen der Gemeindeglieder befindet.

Fazit:

Die Arbeit in den einzelnen Kernen bereitet nach wie vor allen Beteiligten viel Freude. Die 'kleinschaligheid' macht das Gemeindeleben sehr persönlich und den Umgang miteinander ausgesprochen herzlich.

Vor allem in und um den Gottesdienst, bei den Gesprächsabenden und bei gemeinsamen Aktivitäten wie Buitendag oder Studienfahrt wird spürbar, wie eng die Gemeinschaft in diesen Gemeinden ist – und wie sehr die Menschen sich miteinander verbunden fühlen. Gleichzeitig ist diese 'kleinschaligheid' eine Schwäche unserer Kirche. Es ist nicht immer leicht (neue) Menschen zu finden die sich engagieren wollen und Verantwortung übernehmen können.

Zeitintensiv sind die Leitungsaufgaben als Vorsitzender des Allgemeine Kerkenraad. Aber wenn man merkt, dass sich trotz des engen finanziellen Rahmens etwas gestalten und bewegen lässt, macht auch das Freude.

4.1. Nederlandse Kerk aan de Ruhr (Duisburg und Mannheim)

Einleitung

Die Duisburger Gemeinde ist die größte Gemeinde niederländischer Binnenschiffer in Deutschland. Hier treffen sich die Schiffer zum sonntäglichen Gottesdienst. Eine kleine Landgemeinde aus Duisburg und vom Niederrhein bildet den festen Kern. Ähnlich ist es in der Binnenschiffer-'Dependance' Mannheim. Allerdings gibt es hier keine feste 'Land'-Gemeinde. Dafür besuchen häufiger niederländische Urlauber aus der Region die Gottesdienste.

Die Gottesdienste in eigener Sprache und vertrauter niederländisch-reformierter Tradition sind ein wichtiger Anker im bewegten Leben der Binnenschiffer. Beim anschließenden Beisammensein findet das – zeitlich komprimierte – Gemeindeleben der sonst vereinzelt lebenden Binnenschiffer statt. Die Sonntage bieten Gelegenheit zum Austausch mit Menschen in der gleichen, seltenen Lebensform, zur Anteilnahme, zum Gespräch mit den Seelsorgenden, zum theologischen Austausch beim Predignachgespräch.

Die Gemeinde Duisburg (NkadR)

Die berufsbedingte große Mobilität der Binnenschiffer macht den Alltag schlecht planbar und eine regelmäßige Teilnahme am Gemeindeleben unmöglich. Für einen sonntäglichen Gottesdienstbesuch sind sie bereit weite Wege auf sich zu nehmen. An den Fortbestand 'ihrer' Gemeinde sind sie stark interessiert. Das zeigt sich an der Anzahl und Höhe der Spenden und an ihrem Einsatz die Gemeinde zu erhalten. Durch den Sparzwang in der PKN steht auch die Binnenschifferseelsorge unter erheblichem Druck. Es gab ziemliche finanzielle Einschnitte, doch scheint der grundsätzliche Erhalt zumindest vorläufig gesichert. Konkret sehen die Einschnitte so aus, dass der Binnenschifferseelsorger nur noch in einem reduzierten Dienstumfang von 50 % tätig ist. Bis Ende 2013 muss auf dieser Basis ein neues, tragfähiges Konzept für die Binnenschifferseelsorge – und damit auch für die Landgemeinde Duisburg - entwickelt werden.

Gottesdienste

Die Gottesdienste in Duisburg finden wöchentlich statt. Im Monat werden zwei Gottesdienste vom Binnenschiffer-Seelsorger gehalten und einer vom Pfarrer der Niederländischen Kirche in Deutschland. Für die verbleibenden Gottesdienste werden Gastpfarrer aus den Niederlanden eingeladen. Parallel zum Gottesdienst findet ein Gottesdienst für zwei bis zehnjährige Kinder statt. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist - abhängig vom Pegelstand des Rheins und in letzter Zeit auch von der wirtschaftlichen Lage in der Binnenschiffahrt - sehr wechselhaft. Stabiler Faktor ist die Landgemeinde. Der sich an jeden Gottesdienst anschließende ‚Kirchen-Kaffee‘ ist in dieser Gemeinde absolut unverzichtbar. Stellt er doch für die Binnenschiffer eine der seltenen Möglichkeiten zum Austausch und Gemeinschaftserleben dar. Regelmäßig wird dieses Beisammensein zum Predigt-Nachgespräch genutzt. Häufig finden seelsorgerliche Gespräche statt oder werden verabredet.

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste in der Osterzeit

Traditionell wird der Gottesdienst von den beiden Haupt-Seelsorgern der Gemeinde gemeinsam gestaltet. Er wird sowohl von Binnenschiffern als auch von Landgemeindegliedern gut angenommen. Es kamen auch einige Gemeindeglieder aus Düsseldorf dazu.

Der Gottesdienst am Ostersonntag wird traditionell gemeinsam gefeiert mit der Gemeinde Duisburg-Ruhrort-Laar, in deren Gemeinderäumen die niederländische Gemeinde eine Heimat gefunden hat. Er wird zweisprachig – deutsch-niederländisch – gefeiert.

Gottesdienste und Feiern in der Advents- und Weihnachtszeit

Adventsfeier

Ebenfalls eine Tradition hat inzwischen die von beiden Pfarrern gemeinsam gestaltete Adventsfeier zu der Binnenschiffer und Landgemeinde geladen sind. Neben Lesungen aus Jesaja und Lukas 1 und dem Singen von niederländischen Adventsliedern gab es die vertrauten niederländischen Weihnachts- und Nikolausleckereien.

Heiligabend

Die Binnenschiffer, die über die Weihnachtstage in Ruhrort vor Anker liegen, trafen sich zum traditionellen Gesprächsabend. Thema war: „eine heilige Nacht“.

Gottesdienst am 1. Weihnachtstag

Der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag ist für Niederländer der Weihnachtsgottesdienst. Er war mit 70 Personen gut besucht.

Schipperskerstfeest

Die Binnenschiffergemeinde lud am 2. Weihnachtstag zum traditionellen ‚Schipperskerstfeest‘. Zu Kaffee und Kuchen mit Geschichten, Liedern und einem ‚geistlichen Wort‘ bei einer fröhlichen Feier ließen sich 100 Personen von ‚wal en schip‘ einladen. In diesem Jahr stand das Fest unter dem Thema: ‚keine stille Nacht‘.

Amtshandlungen

Ein Gemeindeglied wurde kirchlich bestattet.

Seelsorge

Binnenschifferseelsorge

Die Seelsorge an den ‚Varenden‘ findet zum größten Teil im Zusammenhang mit den Gottesdiensten statt. Dazu kommen regelmäßige Bordbesuche und viele seelsorgerliche Kontakte über Telefon.

Landgemeinde

Regelmäßige Hausbesuche – besonders bei älteren Gemeindegliedern – werden gerne zu intensiven Gesprächen über Glaubens- und Lebensfragen genutzt.

Gemeindebrief

Eine besondere Bedeutung in einer Gemeinde, die zum einen Teil ständig unterwegs ist – zum anderen Teil in einem großen Gebiet verstreut lebt, hat der Gemeindebrief: ‚Kontakt van wal en schip‘.

Für viele ist er eine wichtige Verbindung zur Gemeinde und zum gemeindlichen Geschehen. Die Zahl der Abonnenten, die mit 800 Exemplaren weit über die Zahl der aktiven Gemeindeglieder hinausgeht, bestätigt diesen Ansatz.

Ökumenische Kontakte

Es bestehen gute Kontakte zur deutschen evangelischen Gemeinde Duisburg-Ruhrort und Laar. Das zeigt sich vor allem in der mittlerweile traditionellen gemeinsamen Feier des Ostergottesdiensts.

Besondere Veranstaltungen

Besinnungswochenenden der Binnenschifferseelsorge

Hemelvaartsweekend

Eine gute Tradition der Binnenschifferjugend ist das ‚Hemelvaartsweekend‘. Beim Segeln, Spaß und Besinnung kommt man sich näher – und tauscht sich über die Probleme der besonderen Lebenssituation aus. Das Thema lautete: ‚Welkom‘ (Willkommen).

Familienwochenende

Für die nächste Generation – die der jungen Familien – hat das Familienwochenende inzwischen eine gute Tradition. Hier traf man sich im Herbst in einem Freizeithaus in Hat-

tem bei Zwolle zu Spiel, Spaß und intensiven Gesprächen. Das Thema war in diesem Jahr: vallen en opstaan (stolpern und aufstehen).

Ü-40-Wochenende

Ebenfalls in Hattem trafen sich die Ü-40-er in der Binnenschiffahrt zu einem Wochenendseminar. Sie beschäftigten sich mit dem Thema ‚niet omkijken?‘ (nicht zurück schauen?)

Vorbereitet und geleitet wurden diese Veranstaltungen von den Binnenschifferseelsorgenden aus Duisburg und Rotterdam.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2012 wurden in der niederländischen Gemeinde Duisburg 55 Gottesdienste gefeiert. Neun davon leitet der Pfarrer der NKiD, die übrigen zum größten Teil der Binnenschifferseelsorger, den Rest verschiedene Gastpfarrer aus den Niederlanden.

In sechs Gottesdiensten wurde Abendmahl gefeiert.

Die durchschnittliche Besucherzahl der Gottesdienste lag bei 20 Personen.

Ein Gemeindeglied wurde kirchlich bestattet. In der Landgemeinde wurden 17 Mal Gemeindeglieder zu Hause oder im Krankenhaus besucht.

Der Gottesdienstort Mannheim

Nach wie vor gelingt es den Gottesdienstort Mannheim lebendig zu halten. Obwohl die finanzielle Situation der Binnenschifferseelsorge sehr angespannt ist, werden zur Erhaltung dieser sonntäglichen Gottesdienste nach wie vor genügend Kollekten und Spenden gesammelt.

Heimat der niederländischen Binnenschiffer in Mannheim ist die Hafenkirche. Regelmäßig besuchen auch niederländische Urlauber aus der Region die Gottesdienste. Durchschnittlich lag der Gottesdienstbesuch im vergangenen Jahr bei 13 Personen. Insgesamt wurden 49 Gottesdienste gefeiert.

Die Pfarrer reisen i.d.R. aus den Niederlanden schon am Samstag an – und nutzen die Zeit für Bordbesuche und seelsorgerliche Begleitung.

Die Nederlandse kerk aan de Ruhr unterstützt die Arbeit in Mannheim dadurch, dass diese von hier aus organisiert und – gemeinsam mit dem ‚Pastoraat Binnenvaart und der Binnenschiffergemeinde Rotterdam‘ - finanziell abgewickelt wird. Außerdem ist der Binnenschifferseelsorger an 3 Sonntagen im Jahr für die Gottesdienste in Mannheim freigestellt.

Ausblick

Für viele Binnenschiffer ist diese Gemeinde in ihrer besonderen Struktur oft die einzige Möglichkeit gemeindliches Leben zu erfahren. Für die vielen jungen Familien bietet sich hier eine seltene Möglichkeit, ihre Kinder in Formen gottesdienstlicher Feier und kirchliche Traditionen hineinwachsen zu lassen. Die Landgemeinde ist durch die langjährige gemeinsame Tradition so verzahnt mit den Binnenschiffern, dass ihre Mitglieder oftmals das verbindende Element zwischen den nur selten anwesenden einzelnen Schiffen bilden.

4.2. Kerngemeinde Münster

Einleitung

Die Münsteraner Kerngemeinde lebt in einem Radius von ca. 40 km um die Stadt Münster. Von hier aus werden auch Niederländer in der weiteren Umgebung betreut. Die Grenzen des Gemeindegebietes liegen an der niederländischen Grenze im Westen und der Grenze der ehemaligen DDR im Osten, im westfälischen Ruhrgebiet im Süden und auf der Höhe von Hannover im Norden.

Gottesdienst

Zentraler Ort der Niederländischen Gemeinde Münster ist der monatliche Gottesdienst an jedem 2. Sonntag in der Johanneskapelle. Der Gottesdienstbesuch ist stabil mit einer festen Kerngemeinde und einigen häufiger wechselnden Besuchern. Für den anschließenden Kirchenkaffee und persönliche Be-

gegung kann ein Raum der Evangelischen Studierenden-Gemeinde genutzt werden. Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl gefeiert mit Brot und Traubensaft.

Besondere Gottesdienste

Zwei besondere Gottesdienste gibt es traditionell im Jahr:

anlässlich des ‚Buitendags‘ ein Gottesdienst unter freiem Himmel; in diesem Jahr haben wir erstmalig zum Thema ‚wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein‘ (Joh. 8) die Methode des Bibel-teilens ausprobiert. Anschließend gab es reichlich Gelegenheit zu Austausch und Gespräch bei strahlendem Sonnenschein bis in die Abendstunden.

ein weiterer Höhepunkt im gottesdienstlichen Leben ist der Gottesdienst in der Adventszeit, der unter der Überschrift ‚Er kommt!‘ von verschiedenen Gemeindegliedern musikalisch ausgestaltet wurde. Anschließend fand die vorweihnachtliche Feier der Gemeinde mit Gebäck und niederländischen Weihnachtsliedern statt.

Amtshandlungen

Nach langen Jahren endlich wieder einmal durften wir im November unser jüngstes Gemeindeglied in einer bis auf den letzten Platz besetzten Johanneskapelle taufen.

Gesprächsabende

Die beiden Gesprächskreise der Münsteraner Gemeinde führen ein lebendiges Dasein.

Der ‚ältere Kreis‘ mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus dem Münsteraner Umland beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit den Themen: ‚die zehn Gebote‘, ‚Taufe und Wiedertaufe‘, ‚Wo finde ich Trost?‘, ‚das sogenannte Messiasgeheimnis‘, ‚das Buch Ruth‘ und mit der Hospizbewegung, in der ein Gemeindeglied aktiv ist.

Der zweite Gesprächskreis, dessen Mitglieder hauptsächlich aus der Stadt Münster kommen beschäftigte sich mit den Themen: ‚Glaube im öffentlichen Raum, ‚Religionsfreiheit‘, ‚Schuld‘, ‚Segen und Fluch‘ und mit den Grundlagen christlicher Erziehung.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die niederländische Gemeinde Münster ist Mitglied des Arbeitskreises Christlicher Kirchen und nimmt wenn möglich an dessen Aktionen teil. Die regelmäßigen Sitzungen wurden im letzten Jahr von Mitgliedern des Presbyteriums und vom Pfarrer besucht.

Außer der Reihe

Einige besondere Veranstaltungen bereicherten im vergangenen Jahr das Gemeindeleben:

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Niederlande lud die Gemeinde Münster Pfr. Jan-Gerd Heetderks, ehemaliger Präses der PKN ein zum Thema ‚Zwei Niederländer – drei Kirchen?‘. Er referierte über die Geschichte der Fusion der beiden großen reformierten und der lutherischen Kirche zur Protestantischen Kirche in den Niederlanden. Ebenso berichtete er von den jüngsten Entwicklungen und Zukunftsaussichten dieser neuen unierten Kirche. Durch diese Veranstaltung wurden einigen Niederländer und andere Interessierte auf die niederländische Gemeinde aufmerksam. Wir hoffen, dass sich bleibende Kontakte daraus entwickeln.

Der evangelische Kirchenkreis Münster hatte im Herbst 2012 eine Ausstellung von Werken Ernst Barlachs in verschiedenen Münsteraner Kirchen organisiert. Auch ‚unsere‘ Johanneskapelle war in diese Ausstellung einbezogen. Durch das hier ausgestellte ‚Güstrower Ehrenmal‘ war unsere Neugier geweckt. Im Anschluss an den November-Gottesdienst organisierte das Presbyterium eine Führung für die niederländische Gemeinde.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2012 wurden 12 Gottesdienste gehalten;

in einem übernahm ein Gastpfarrer die Predigt.

In zwei Gottesdiensten feierten wir Abendmahl.

Eine Taufe wurde gefeiert.

Der Kernraad (das Presbyterium) traf sich 2012 zu zwei Sitzungen.

Der Gesprächskreis ‚Münsteraner Umland‘ traf sich zu neun Gesprächsabenden.

Der Gesprächskreis ‚Münster Stadt‘ kam sieben Mal zusammen.

19 Mal wurden Gemeindeglieder zu Hause besucht.

Ausblick

Das Gemeindeleben in Münster und Umgebung ist aktiv und lebendig; die Gemeinde ist altersmäßig gut durchmischt. Gottesdienst und Gesprächskreise sind konstant gut besucht. Regelmäßig kommen interessierte ‚Neue‘ zum Gottesdienst oder zu einer Veranstaltung der Gemeinde. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, auch zur Organisation besonderer Veranstaltungen ist groß.

Die niederländische Gemeinde Münster ist lebendig und zukunftsfähig. Sie bringt sich und ihr besonderes Profil in die kirchliche Münsteraner Landschaft ein und bereichert diese.

4.3. Kerngemeinde Düsseldorf



Einleitung

Die Wurzeln der Niederländisch-Ökumenische Gemeinde Düsseldorf liegen in Berlin, von

wo aus sie 1957 als selbständige Gemeinde gegründet wurde. Im Jahr 2001 hat sie sich, im Rahmen des Vertrages zwischen EKD und der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) als selbständige ‚wijkgemeente‘ mit der NKiD verbunden.

Gemeinde Düsseldorf

Das Einzugsgebiet der Gemeinde Düsseldorf liegt in einem Radius von ca. 40 km um den Gottesdienstort in Düsseldorf-Heerdt. Der Kern der Gemeinde besteht aus Niederländischen Ehepaare, die schon viele Jahre in Deutschland wohnen und arbeiten. Mittlerweile sind einige bereits im Rentenalter an-

gelangt und Großeltern geworden. Ihre Kinder (und Enkel) sind größtenteils in der deutsche Kirche integriert. Zu besonderen Anlässen legen aber einige von ihnen Wert auf gottesdienstliche Feiern in der Sprache und Tradition, in der sie aufgewachsen sind und bringen sich dabei aktiv ein.

Der Gottesdienst

Der Gottesdienst findet an jedem 3. Sonntag des Monats in Düsseldorf-Heerdt im Paul-Gerhardt-Haus statt. Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl gefeiert.

Die musikalische Ausgestaltung auf Orgel und Klavier liegt in den Händen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin. Die Lesungen werden, zum Teil, von Lektoren und Lektorinnen übernommen.

Besondere Gottesdienste

Weihnachtsgottesdienst

Ein besonderer Höhepunkt ist der Adventsgottesdienst, der im vergangenen Jahr am Vormittag des dritten Adventssonntages gefeiert wurde. Gemeindeglieder beteiligten sich an der Gestaltung, mit Lesungen und musikalischen Beiträgen. Anschließend blieb die Gemeinde zu einer Weihnachtsfeier und Mahlzeit zusammen.

Die Kollekte in diesem Gottesdienst ist traditionell für zwei Projekte bestimmt: zum einen für das Kindergartenprojekt 'Las Torres' in Caracas (Venezuela) und zum anderen für eine Ausbildungsstätte für junge Frauen in Indien. Mit beiden Projekten ist die Gemeinde seit vielen Jahren verbunden und es bestehen zum Teil enge persönliche Kontakte.

Ökumenischer Gottesdienst

Im Juni feierten wir zusammen mit der Evangelischen Gemeinde Düsseldorf-Heerdt, in deren Räumlichkeiten wir zu Gast sind und der Indonesischen Gemeinde, die ebenfalls in diesen Räumen ihre Gottesdienste abhält einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema 'Brücken bauen'. Auch der ev. Kindergarten war beteiligt. Es war ein lebhafter Gottesdienst, teils mit traditionellen Elementen, teils modernen Formen, wie verschiedenen

Gesprächsgruppen während des Gottesdienstes.

Seelsorge

Die seelsorgerliche Arbeit geschah hauptsächlich in der Form von Hausbesuchen - vor allem bei den Gemeindegliedern, die aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht zum Gottesdienst oder den Gemeindeveranstaltungen kommen können.

Gesprächskreis

Der monatliche Gesprächskreis traf sich regelmäßig in den Häusern der Gemeindeglieder. Er hat sich beschäftigt mit dem Thomas-evangelium, dem Abendmahlverständnis, dem apostolischen Glaubensbekenntnis, Religionsfreiheit und Beschneidung. Ein besonderer Gesprächsabend in Mai war der Besuch von Schwester Amelia aus Indien. Sie berichtete ausführlich über ihr Projekt: die Ausbildung von jungen Frauen zu Krankenschwestern und Hebammen. Dieses Projekt wird von der Gemeinde seit vielen Jahren regelmäßig mit Kollekten unterstützt.

Besondere Veranstaltungen

Neujahrsempfang

Auch das Jahr 2012 wurde nach dem Januar-Gottesdienst mit 'oliebollen' und danach mit einem Glas Sekt und einer guten niederländischen 'erwtensoeep' begrüßt.

Buitendag

Im August – am wärmsten Tag des Jahres – wurde der traditionellen Buitendag begangen. Konnte man im vorigen Jahr wegen der Kälte nicht gemütlich draußen sitzen, war es in diesem Jahr fast zu heiß dazu.

Dodenherdenking

Die Gemeinde nahm an den Feierlichkeiten zur 'Dodenherdenking' (Gedenken an die Kriegs-opfer) am 4. Mai auf dem Ehrenfeld des Stoffeler Friedhofes in Düsseldorf teil. Die Feier wird vom NL Konsulat in Düsseldorf organisiert. Der Gemeindepfarrer war in der Form eines Gebets an der Ausgestaltung der Feierlichkeiten beteiligt. Gemeindeglieder legten im Namen der Nederlandse Kerk in Duitsland (NKiD) einen Kranz nieder.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2012 wurden 11 Gottesdienste gefeiert.

In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 15 Personen, im Weihnachtsgottesdienst bei fast drei Mal so vielen.

Der Kernraad (das Presbyterium) traf sich zu zwei Sitzungen.

Pfarrer und Delegierte nahmen an den Sitzungen des ‚Algemene Kerkenraad‘, des ‚Wijkraad West‘ und der ‚Commissie van kerkrentmeesters‘ der Nederlandse Kerk in Duitsland (NKiD) Teil.

Der Gesprächskreis kam acht Mal zusammen. 17 Mal wurden Gemeindeglieder zu Hause besucht.

Ausblick

Die Gemeinde führt ein reges Leben in ihren vertrauten Bahnen. Die Veranstaltungen sind gleichmäßig gut besucht, besondere Veranstaltungen – wie der ökumenische Gottesdienst oder die Weihnachtsfeier sind sehr gut besucht. Neue Gesichter gab es hin und wieder.

Ein Zeichen der großen Offenheit und des Interesses für kirchliche Fragen und Themen ist die Anzahl der ‚Düsseldorfer‘, die jeweils an den Studienfahrten der Region teilnehmen. So waren auch im vergangenen Jahr 2/3 der Teilnehmer der Studienfahrt nach Rumänien aus Düsseldorf.

Eine neue Erfahrung machten wir im Adventsgottesdienst: es kamen mehrere junge Pärchen, die ihren Besuch auf dem Düsseldorfer Weihnachtsmarkt mit einem Gottesdienstbesuch verbinden wollten. Sie waren im Internet auf die Gemeinde gestoßen. Das zeigte der Gemeinde noch einmal die wichtige Bedeutung einer guten Internetpräsenz. Vielleicht lässt sich dieses Phänomen zukünftig gezielt ausbauen.

4.4. Kerngemeinde Köln-Bonn



Einleitung

Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich von der Eifel, an der belgischen und niederländischen

Grenze entlang und ab Aachen bis zum Siegerland im Osten und zum Westerwald im Südosten. Richtung Norden bildet das Ruhrgebiet die Grenze. Richtung Süden erstreckt sich das Gebiet bis Koblenz.

Die Gemeinde

Die Gemeinde besteht größtenteils aus altingesessenen Mitgliedern, von denen sich einige schon im Rentenalter befinden. Die meisten Gottesdienstbesucher wohnen in der direkten Umgebung von Köln oder Bonn.

Gottesdienste

Bisher traf sich die Köln-Bonner Gemeinde jeweils am letzten Sonntag des Monats um 10.15 Uhr im Gemeindehaus der Auferstehungskirchengemeinde Köln-Sürth. In diesem Jahr wurde in den Sommermonaten der Versuch unternommen, den Gottesdienst auf den Nachmittag des jeweils 3. Sonntags zu verlegen, um damit vielleicht Besuchern mit weiteren Anfahrtswegen die Teilnahme zu erleichtern. Gleichzeitig bedeutet das eine Reduktion von Fahrtzeit und -kosten für den Pfarrer. Dieses Experiment erwies sich als so erfolgreich, dass die Gemeinde beschloss dieses Modell ab 2013 dauerhaft zu übernehmen. Der traditionelle Gottesdienst am 2. Weihnachtstag findet weiterhin wie gewohnt statt.

Amtshandlungen

Eine deutsch-niederländische Trauung hat in diesem Jahr in Siegburg stattgefunden.

Seelsorge

Seelsorgerliche Kontakte gab es in Form von Hausbesuchen und in Form von Telefongesprächen.

Gesprächskreis

Auch in der Gemeinde Köln-Bonn ist der monatliche Gesprächskreis ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens. Eine Besonderheit hier ist, dass immer mit einer gemeinsamen Mahlzeit begonnen wird. Vor allem für die vielen Alleinstehenden in diesem Kreis ist das Gemeinsame Essen ein wichtiger Bestandteil. Inhaltlich beschäftigten wir uns in diesem Kreis im vergangenen Jahr mit dem Thomasevangelium, mit der Entstehung des Neuen Testaments sowie mit dem Dogma der Trinität. Außerdem befassten wir uns mit den wichtigsten Grundlagen des Islam und dem christlich-islamischen Dialog.

Ökumenische Kontakte

Der Kern Köln-Bonn der Niederländischen Kirche in Deutschland ist Mitglied des internationalen Konventes der Fremdsprachigen Gemeinden in Köln, nimmt an dessen Sitzungen und gemeinsamen Veranstaltungen teil.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2012 hat die Gemeinde 11 Gottesdienste gefeiert.

In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Eine Trauung hat stattgefunden.

Der Kernraad (das Presbyterium) traf sich zu zwei Sitzungen.

Der Gesprächskreis traf sich neun Mal.

15 Mal wurden Gemeindeglieder zu Hause besucht.

Ausblick

Die Gottesdienste werden von einer überschaubaren stabilen Kerngemeinde besucht. Das Gleiche gilt für den Gesprächskreis. Im vergangenen Jahr konnten wir uns über einige ‚neue Gesichter‘ freuen. Um diese Gemeinde mit ihrem relativ hohen Altersdurch-

schnitt auf Dauer lebendig zu erhalten, könnten es allerdings noch mehr sein.

Pieter Roggeband, Essen.

5. Jahresbericht 2012 des Bezirk SUD Kerngemeinden Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart, München

Einleitung

2012 war für mich sowohl ein Jahr der Konsolidierung. Konsolidiert habe ich mein eigenes Verhältnis zu meinen Aufgaben

und habe ich meine Spiritualität. In einem ersten Jahr ist alles einfach neu und viel. In meinem zweiten Jahr in dieser Gemeinde konnte ich feststellen, dass einiges weniger neu und weniger viel geworden ist. Das macht das Leben vielleicht weniger aufregend, dafür aber ruhiger. Es mag auch wohl einfach sein, dass ich von meinem Selbstverständnis – mit einem Jahr Verzögerung – nicht mehr in meinen Zwanzigern bin.

In einem sehr großen Gebiet unter ‚Verstreuten‘ ein anfangender Pfarrer zu sein hat seine großen Reize, aber auch seine harten Seiten. Auch die letzten sind nach zwei Jahren nicht völlig unter Kontrolle. Ich habe immer wieder feststellen müssen, in wie weit ich meiner eigenen Disziplin ausgeliefert bin und wie schwierig es ist in der Verstreuung tragfähige Strukturen und soziale Verbindungen herzustellen. Unterm Strich hängt in der Niederländischen Kirche in Deutschland vieles am Pfarrer, was es in normalen Gemeinden nicht tut. Dass schnell ändern zu wollen, musste ich im Jahre 2012 wohl als eitle Hoffnung aufgeben. Diese Abhängigkeit der Gemeinde vom Pfarrer ist rein theologisch betrachtet natürlich problematisch, aber unter den gegebenen Umständen lässt sich diese Proble-



matik kaum beheben. Vielleicht bietet das Jahr 2013 neue, unvermutete Möglichkeiten. Als großartig und einmalig erfahre ich noch immer meine Gestaltungsfreiheit und das beeindruckende, oft langjährige Engagement einiger in den vier ‚Kerngemeenten‘ im Süden. Viel Herzblut steckt in dieser Kirche – Herzblut dazu, das sich oft nicht auszahlt in einem hohen Beteiligungsgrad oder große Erfolge. Selten verlässt man darum die Aktivitäten dieser Kirche ohne eine gewisse Freude oder mit schlechten Gefühlen. ‚Het is weer goed geweest‘ – wer kann das nach getaner Arbeit schon denken? Es ist gefährlich, hier Namen zu nennen, aber gewisse Menschen sind beim Schreiben dieser Zeilen in meinen Gedanken. Sie wissen oder vermuten hoffentlich, dass sie mir durch den Kopf gegangen sind.

5.1. Kerngemeinde Karlsruhe

Gemeindestruktur



Das Einzugsgebiet der Kerngemeinde Karlsruhe umfasst den Großraum Karlsruhe,

den nördlichen Schwarzwald und die westliche Pfalz. Gemeindeglieder, die verstreut im weiteren Baden leben, besuchen die Gottesdienste in Karlsruhe nicht oder nur sehr gelegentlich. Sie werden, sofern das gewünscht wird, vom Pfarrer individuell besucht.

Die Niederländer die zur Kerngemeinde Karlsruhe gehören, sind meistens schon über Jahrzehnten in der Region. Manchmal wurden sie aber erst nach vielen Jahren auf die niederländische Kirche aufmerksam. Es gibt in der Gemeinde eine klare Kerngruppe von etwa fünfzehn Personen, die in Prinzip jeden Gottesdienst und jeden Gesprächsabend be-

sucht. Dann gibt es eine Gruppe von auch um die fünfzehn Personen, die mit einem etwas kleineren Regellaß die Gottesdienste besucht.

Kirchenrat

Der Kirchenrat („kernraad“) ist neben dem Pfarrer mit drei Personen besetzt. Das entspricht zwar eher nicht der Größe der Gemeinde, wird aber von der Geschäftsordnung der NKiD geboten. Es gab in 2012 nur eine offizielle Sitzung des Kirchenrats.

Gottesdienste

Von den vier Gemeinden im Südbezirk ist Karlsruhe die kleinste. Die Besucherzahl ist relativ niedrig (12-15 Besucher) und das Durchschnittsalter der Besucher relativ hoch. In den vergangenen Jahren war die Anzahl der Gottesdienste darum reduziert worden. Zunächst experimentell gibt es in Karlsruhe ab dem Jahr 2011 wieder jeden zweiten Sonntag im Monat ‚Kirche‘, d.h. entweder einen Gottesdienst oder ein Gesprächskreis, immer um 16.00 Uhr. Das hat sich bewährt. Die Besucherzahl ist seitdem stabil.

Insgesamt wurden im Februar, April, Juli, November und Dezember fünf Gottesdienste abgehalten. Vier davon fanden statt in der Simeonkapelle in Karlsruhe-Waldstadt, die der NKiD durch die ev. Kirchengemeinde Waldstadt-Nord freundlich zur Verfügung gestellt wird. Den Gottesdienst von Juli wurde gemeinsam mit der Kirchengemeinde der Waldstadt in der Emmauskirche gefeiert. Pfr. Tim van de Griend, Pfr. und Pfrin. Paetzholdt, die Pastores der Gastgemeinde, leiteten diesen Gottesdienst gemeinsam. Es gab eine Dialogpredigt und es wurde gemeinsam Abendmahl gefeiert.

Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen. Der Kollekten Ertrag lag in Karlsruhe bei durchschnittlich 65 Euro. Das Abendmahl wurde zwei Mal gefeiert, im Februar und im November. Musikalisch wurden die Gottesdienste ehrenamtlich von Gemeindeglied Wim de Boer begleitet. Ende des Jahres wurde der Beschluss

gefasst, die Gottesdienste in einem Kreis zu feiern und teilweise dialogisch zu gestalten.

Kasualien und Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2012 keine Taufen, keine Konfirmation, keine Trauungen, keine Trauergottesdienste, keine Geburten und keine Todesfälle in der Gemeinde. Am 10. Juni wurde gemeinsam mit der Kerngemeinde Stuttgart einen Familientag („buitendag“) veranstaltet im Waldensermuseum in Ötisheim.

Gesprächskreis

Sicher im Vergleich zur Größe der Gemeinde wird der Gesprächskreis gut besucht. Durchschnittlich waren an den vier abgehaltenen Abenden neun Besucher präsent. An den Abenden wurde unter anderem zum Buch „Wie ist Jesus Christus?“ des Leidener Theologen Eginhard Meijering und zu einem längeren Beitrag aus dem Gemeindebrief zur Religionsfreiheit gesprochen. An allen Abenden war sowohl Raum für rege Diskussionen, als auch für das persönliche Gespräch.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

Elf von den insgesamt ca. vierzig bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2012 besucht, einige davon situationsbedingt mehrfach. Mit vielen Familien gab es Kontakt per Telefon. Es gab keine Aus- und Eintritte.

Ökumene

Pfr. Tim van de Griend ist Mitglied in der Fachgruppe „Europa-Fragen“, die die Badische Kirchenleitung in Bekenntnisfragen berät. Er trug im Jahre 2012 mit zwei Beiträgen bei zu einem badischen Materialheft zum Heidelberger Katechismus. Seit Ende des Jahres 2011 ist er außerdem Vorstandsmitglied des Badener Internationalen Konvent christlicher Gemeinden (IKCG), der die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden mit ausländischem Hintergrund unter einander und mit der badischen Landeskirche fördert. Die niederländische Kirche war in seiner Person bei fast allen Tagungen und Sitzungen des IKCGs im Jahre 2012 vertreten. Ausnahmsweise nicht vertre-

ten war die Gemeinde in diesem Jahre bei dem IKCG-Gottesdienst, der am 30. September in Freiburg gehalten wurde.

Vernetzung

Mit der Schließung der niederländischen Abteilung der Europäischen Schule und des Generalkonsulats der Niederlande in Stuttgart ist die niederländische Infrastruktur in der Karlsruher Region geschwächt. Gute Kontakte bestehen aber mit dem niederländisch-flämischen Verein, die Ankündigungen für die niederländische Kirche unter ihren Mitgliedern verbreitet.

Zurück- und Ausblick

Wie im Jahre 2011, ist es auch im Jahre 2012 die Karlsruher Kirchengemeinde gelungen wieder einmal im Monat zusammenzukommen. Ein klares, regelmäßiges Angebot hat dazu beigetragen, dass die Beteiligung an den Gottesdiensten sich stabilisiert hat. Hoffentlich wird diese Stabilisierung dazu beitragen, dass in den nächsten Jahren neue, jüngere Niederländer im Karlsruher Raum auch den Weg zur niederländischen Kirche finden.

Dazu unterhält Pfr. Tim van de Griend Kontakte mit dem niederländischen Verein und wurde 2012 die Internetpräsenz der Kirche verbessert. Vieles hängt vom Erfolg dieser neuen Vernetzung ab. Bleibt dieser Erfolg aus, so ist die Karlsruher Gemeinde auf mittellange Frist nicht überlebensfähig. Gelingt sie, so sind auch die Rahmenbedingungen für ein weiterhin gutes Gemeindeleben gegeben: von einer im Moment kleinen Kerngruppe wird mit viel Herzblut am Erhalt der Gemeinde gearbeitet. Außerdem kann die Gemeinde eine zentral gelegene, für ihre Größe angemessene, fast intime Kapelle als „ihre“ Kirche mitbenutzen.

5.2. Kerngemeinde Frankfurt



Gemein- destruktur

Die Gottes-
dienstbesü-
cher der
Kernge-
meinde
Frankfurt

kommen aus dem Rhein-Main-Gebiet, dem Odenwald, dem Taunus, sowie aus der Umgebung von Aschaffenburg und Hanau. Gemeindeglieder, die verstreut im Norden von Hessen und im südlichen Rheinland leben, besuchen die Gottesdienste in Frankfurt bis auf wenigen Ausnahmen nicht. Sie werden, sofern das gewünscht wird, vom Pfarrer individuell besucht.

Die Niederländer die zur Kerngemeinde Frankfurt gehören, sind teilweise schon längere Zeit, teilweise aber auch arbeits- oder beziehungsbedingt erst seit wenigen Jahren in der Region. Der Frankfurter Gemeinde fehlt eine klare Kerngruppe. Sowohl nach sozialem Stand, nach Alter als auch nach Wohnort ist die Gemeinde dafür zu divers. Trotzdem gibt es eine feste Gruppe von etwa dreißig Personen, die die Gottesdienste regelmäßig besuchen, jüngere Familien mit Kindern, Singles und jüngere und ältere Paare. Der Gesprächskreis wird von durchschnittlich fünf Personen besucht.

Kirchenrat

Der Kirchenrat ist neben dem Pfarrer mit vier Personen besetzt. Im April 2012 wurde Nicole Driesen als Nachfolger von Maarten de Leeuw offiziell installiert.

Es gab während des Jahres zwei Sitzungen des Kirchenrats. Mit dem umzugsbedingtem Austreten von zwei zentralen Familien aus der Frankfurter Gemeinde und dem Antreten eines neuen Pfarrers gestaltete das Gemeindegliedern in 2011 relativ schwierig. In 2012 hat sich die Gemeinde von diesem schwierigen Jahr etwas erholt. Es sind Pläne

gemacht worden um die Gemeinde lebendiger aufzustellen.

Gottesdienste

2012 wurden die Gottesdienste im Schnitt von 20-30 Menschen besucht. Die Frankfurter Gemeinde ist bunt und relativ jung. Insgesamt gab es dreizehn Gottesdienste, einen an jedem ersten Sonntag im Monat, den Januar ausgenommen, einen zu Ostern und einen am zweiten Weihnachtstag. Die meisten Gottesdienste wurden in einem Saal der evangelisch-reformierten Kirche gehalten, die diese dazu kostenlos zur Verfügung stellt. Ausnahme ist immer der Weihnachtsgottesdienst, der in der eigentlichen Kirche stattfindet.

Im April gab es zu Ostern einen Zusatzgottesdienst, die aber sehr mäßig besucht war, da viele Gemeindeglieder zu diesem Zeitpunkt Urlaub im Heimatland verbringen. Einen Ostergottesdienst wird es deswegen 2013 nicht mehr geben. Im Juni wurde im Rahmen eines Familientages („buitendag“) der Gottesdienst gemeinsam mit der wallonisch-niederländischen Gemeinde in Hanau gefeiert. Ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst der evangelisch-reformierten, der indonesischen, ungarischen, ghanaischen und niederländischen Gemeinden wurde Anfang November im Kirchensaal der evangelisch-reformierten Gemeinde gefeiert. Sie wurde gemeinsam von den Pfarrern dieser fünf Gemeinden geleitet. Dieser Gottesdienst wurde von einem Empfang gefolgt. Wahrscheinlich wird diese gemeinsame Gottesdienst zu einer Tradition werden. Anfang Dezember wurde ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst zusammen mit der Friedensgemeinde in Kelsterbach gefeiert. Am Gottesdienst beteiligte sich der Chor der Amsterdamer Gemeinde ‚Vrijburg‘. Möglicherweise werden im Jahr 2013 weitere gemeinsame Abendgottesdienste mit der Kelsterbacher Gemeinde gefeiert.

Den Gottesdienst vom April wurde von Präd. Gerrit-Jan van de Brink (Schneidhain) und die beiden Gottesdienste im Sommer von Pfr. Joachim Bundschuh (Offenbach/Kelsterbach) und Pfr. Gerd Wiesner (Kronberg) gestaltet.

In allen anderen Gottesdiensten war Pfr. Tim van de Griend Liturg.

Parallel zu fast jedem Gottesdienst gab es einen Kindergottesdienst. Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen. Der Kollektenertrag lag in Frankfurt bei durchschnittlich 90 Euro. Das Abendmahl wurde fünf Mal gefeiert, im Februar, Mai und Oktober und in den gemeinsamen Gottesdiensten im November und Dezember. Musikalisch gestaltet wurden die Gottesdienste meistens von Julia Hoeboer, einer Pianistin von außerhalb der Gemeinde, die auf Deklarationsbasis die Gottesdienste begleitet. Auch Laura van den Brink hat einen Gottesdienst begleitet und zwar auf der Geige.

Kasualien und Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2012 keine Geburten, keine Taufen, keine Konfirmation, keine Trauungen, zwei Todesfälle und einen Trauergottesdienst in der Gemeinde. Das Gemeindefest fand am 3. Juni in Hanau statt. Am 28. Mai wurde der ehemalige Pfarrer Roel Visser im Rahmen des Pfingstfests am Römer zum Ehrenmitglied des IKCGs Rhein-Main ernannt.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis wird im Vergleich zur Größe der Gemeinde relativ schlecht besucht und fiel regelmäßig aus. Die großen Abstände, die im Rhein-Main-Gebiet zu überwinden sind, erschweren den Besuch des Gesprächskreises. Durchschnittlich waren an den fünf abgehaltenen Abenden fünf Besucher präsent. Die Thematik war divers. Ein Neustart des Kreises wird 2013 noch einmal gewagt.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

Etwa 15 von den insgesamt ca. 100 bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2012 besucht, einige situationsbedingt öfter. Mit vielen Familien gab es Kontakt per Telefon. Es gab drei Austritte (Umzug und zugenommene Distanz zur niederländischen Gemeinschaft und Kirche) und zwei Eintritte.

Zwingend notwendig ist es Familien im südlichen Rheinland zu besuchen, ein Gebiet, das auch noch zur Frankfurter Gemeinde gehört. Dies wird Anfang 2013 passieren.

Ökumene

Im Jahre 2012 arbeitete Pfr. Tim van de Griend mit im Reformierten Konvent der Hessisch-Nassauischen Landeskirche und seinem ‚Heidelberger Katechismus‘-Ausschuss. In diesem Ausschuss wurde eine Predigtreihe zum Heidelberger Katechismus vorbereitet, die am 9. Dezember anfang. Seit Mitte des Jahres 2011 ist Pfr. Tim van de Griend Vorstandsmitglied des Internationalen Konvent christlicher Gemeinden (IKCG) Rhein-Main, dessen Vorsitzender er voraussichtlich ab dem Jahre 2013 sein wird. Die niederländische Kirche war in seiner Person bei vielen Tagungen, Sitzungen und Aktivitäten des IKCGs im Jahre 2012 vertreten. Die Gemeinde war mit einem Stand anwesend auf dem Markt, der zum Pfingstfest im Dominikanerkloster gehalten wurde. Seit Ende des Jahres vertritt Pfr. Tim van de Griend den IKCG im ACK Rhein-Main. Außerdem ist Gemeindeglied Wolfgang Jäkel Schatzmeister des IKCGs.

Vernetzung

Die niederländische Infrastruktur in der Frankfurter Region ist relativ gut ausgebaut. Das Bildungsministerium bietet niederländisch Unterricht für Grundschüler an, wozu es einen Schulförderverein gibt. Daneben gibt es eine aktive Facebook-community und eine aktive niederländische Wirtschaftsvertretung. Beim Schulförderverein, beim Club und bei der Wirtschaftsvertretung hat Pfr. Tim van de Griend Präsenz gezeigt. Problematisch ist, dass die Kirche eine Zelle bildet, die kaum mit den anderen Zellen vernetzt ist. Diese Vernetzung gilt es auszubauen. Dabei kann der Pfarrer zwar eine wichtige, aber keineswegs eine exklusive Rolle erfüllen.

Zurück- und Ausblick

Im Jahre 2012 ist es teilweise gelungen, Aufgaben neu zu verteilen und eine gewisse

Aufbruchsstimmung zu erreichen, die 2011 fehlte. Trotzdem ist das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde nicht sehr stark und gibt es organisatorisch weiterhin Schwierigkeiten. Wie in Karlsruhe gilt es auch in Frankfurt und Umgebung, auf der Suche nach Niederländern zu gehen. Obwohl die Wenigsten von ihnen wahrscheinlich einen Bezug zur Kirche haben werden, sind Niederländer in Frankfurt in großem Maße ‚vorhanden‘. In 2012 wurde aber abermals festgestellt, wie schwierig es ist, die mit einem kirchlichen Angebot zu erreichen.

5.3. Kerngemeinde Stuttgart

Gemeindestruktur



Etwas weniger als hundert in Württemberg lebende Familien sind bei der niederländischen Kirche eingetragen. Die meisten Gottesdienstbesucher in Stuttgart kommen aus dieser Stadt selbst und

seiner direkten Umgebung. Einige nehmen aber einen langen Weg in Kauf um Teil des niederländischen Gemeindelebens sein zu können. Außerdem werden die Gottesdienste ab und zu auch von Schiffern besucht, die im nahe gelegenen Hafen liegen.

Wie in den anderen Kernen, sind viele Gottesdienstbesucher in Stuttgart schon längere Zeit in Deutschland. Jüngere, neu zugezogene Familien haben in den letzten fünf Jahren aber auch den Weg zur Stuttgarter Gemeinde gefunden. Im Unterschied zu den anderen Kernen leben die meisten Paare in einer gemischt deutsch-niederländische Beziehung. Eine unter einander befreundete Kerngruppe trägt das Gemeindeleben. Geschlossen ist die Gemeinde aber auch in Stuttgart nicht.

Kirchenrat

Der Kirchenrat ist neben dem Pfarrer mit drei Personen besetzt. Bei dem heutigen Umfang und Aktivitätsgrad der Stuttgarter Gemeinde reicht das aus. Da Barend Bosschier Aufgaben als Schatzmeister für die ganze NKiD übernahm, wurde seine Aufgaben im ‚kernraad‘ von Willy Döpfert übernommen. Offizielles Mitglied des Rates wird er aber nicht. Es gab in 2012 zwei Mal eine Sitzung des Kirchenrats. Praktisches wurde außerdem am Rande der Gottesdienste besprochen.

Gottesdienste

Wegen seiner Funktion als Schifferkirche feiert die Stuttgarter Gemeinde zweimal im Monat Gottesdienst. Da der Gemeindepfarrer eine Teilzeitstelle hat, wurde er 2012 in Stuttgart regelmäßig vertreten. Dies erfolgte aber nicht ohne Schwierigkeiten. Darum wurde Ende 2012 beschlossen, die Gottesdienste 2013 einmal abends und einmal morgens zu feiern, so dass der Abendgottesdienst am gleichen Sonntag als der Münchener Morgengottesdienst stattfinden kann.

Im Jahre 2012 besuchten zwischen 12 und 30 Personen die Gottesdienste, die in der alten Kirche von Hedelfingen gehalten werden. In der Osternacht gab es einen besonderen Taufgottesdienst. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit der deutschen Gastgemeinde wurde Anfang Mai in der Hedelfinger Kreuzkirche gefeiert. Fast alle Gottesdienste wurden von Pfr. Tim van de Griend geleitet, einer von Pfr. Roel Visser (Uelsen, ehemals NKiD), einer von Dr. Peter van der Veen (Schorn-dorf), einer von Pfr. Gerrit-Willem Oberman (Kirchheim/Teck) und einige von Gemeindegliedern selbst gestaltet. Es wurde im Laufe des Jahres viermal Abendmahl gefeiert. Der Kollektenertrag lag in Stuttgart bei durchschnittlich 75 Euro.

Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen und im Juni gab es einen Familientag in Ötisheim, der gemeinsam mit der Karlsruher Gemeinde organisiert wurde. 2012 begleitete Frau Annie Bauer die Gottesdienste ehrenamtlich auf der Orgel. Nach langjährigem ehrenamtli-

chem Engagement treten Madeleen te Winkel und Jac Horde 2013 ihre Nachfolge an. Seit den Siebzigern war die niederländische Gemeinde Hauptbenutzer der alten Dorfkirche. Seit 2011 gewöhnt sich die Gemeinde an der ‚Mitbenutzung-durch-den-eigentlichen-Hauptbenutzer‘: Die Hedelfinger Gemeinde feierte wieder häufiger Gottesdienste in der Dorfkirche. Dadurch fingen die Gottesdienste 2012 um 11.15 Uhr an, was sich ab dem Jahre 2013 wieder ändern wird.

Kasualien und Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2012 zwei Taufen in der Osternacht, ein Gemeindefest, keine Konfirmation, keine Trauungen, keine Trauerfeiern, eine Geburt und einen Todesfall in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis wird gut besucht. Die großen Abstände in der Stuttgarter Region werden dabei in Kauf genommen. Im Durchschnitt besuchten sieben Personen die Gesprächsabende, an denen 2012 vor allem die Briefe Paulus Grundlage fürs Gespräch bildeten.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

Etwa 15 von den insgesamt 90 bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2012 besucht, einige situationsbedingt öfter. Bis auf ungefähr fünf Ausnahmen gab es mit allen Familien Kontakt per Telefon. Es gab zwei Austritte (zugenommene Distanz zur niederländischen Gemeinschaft und Kirche) und zwei Eintritte.

Ökumene

Drei Gemeindemitglieder und Pfr. Tim van de Griend beteiligen sich an den Sitzungen und Vorbereitungsgruppen des Internationalen Konvent Christlicher Gemeinden (IKCG) Stuttgart. Bei fast allen Sitzungen war die niederländische Kirche vertreten und sie hat sich mit einem Stand mit niederländischen Essen präsentiert auf dem jährlichen Tag der weltweiten Kirche.

Vernetzung

Stuttgart hat einen aktiven niederländischen Verein und einen Schulförderverein. Das Verhältnis zwischen der Kirchengemeinde und den Vereinen war aber lange Zeit problematisch. In den letzten Jahren gab es kaum Kontakte mehr. Das hat sich in den vergangenen zwei Jahren etwas zum Guten geändert. Die Kirche und der Verein stehen wieder in Kontakt. Die Einladung für den Weihnachtsgottesdienst wurde auch unter Mitgliedern des Vereins geteilt. Die weitere Vernetzung gilt es aufzubauen.

Zurück- und Ausblick

Die Stuttgarter Gemeinde hat ein normales Jahr hinter sich, ohne allzu auffällige Höhe- und Tiefpunkte. Die Dorfkirche von Hedelfingen bildet ein schönes, für die Größe der Gemeinde sehr angemessenes Zuhause. Das Gemeindeleben wird von einem Kern sehr aktiv getragen. Der Gesprächskreis ist ein zweites und geschätztes Zentrum des Gemeindelebens. Allerdings ist der Gottesdienstbesuch 2012 leicht abgenommen und ist der Wegzug zweier jungen Familien aus Stuttgart ein harter Schlag für die Gemeinde.

5.4. Kerngemeinde München

Gemeindestruktur

Die niederländischen Gottesdienste in der Münchener reformierten Kirche werden von Niederländern aus München und seinen Vororten besucht. Manchmal, und vor allem zu besonderen Anlässen, kommen auch Niederländer aus dem restlichen Oberbayern und aus Niederbayern zu den Gottesdiensten. Niederländer im restlichen Freistaat werden vom Pfarrer individuell besucht. Öfter stehen



die Mitglieder ‚auf dem Land‘ auch zu einander in freundschaftlicher Beziehung. Neben München sind die Mitglieder auch in Nürnberg und Umgebung konzentriert. Es gibt konkrete Pläne, ab dem Jahre 2013, zunächst als Experiment, niederländische Gottesdienste zu halten in der dortigen Sankt-Martha-Kirche.

Die Mitglieder der Kerngemeinde München sind zum Teil schon längere Zeit, manchmal über Jahrzehnten, in der Stadt. Zur Gemeinde finden aber auch immer wieder jüngere und ältere Singles, Paare und Familien den Weg. Das Gemeindeleben gestaltet sich lebendig und in doppelter Hinsicht familiär: zum einen sind in der Gemeinde viele Familien eingetragen, zum anderen hat sie die Atmosphäre einer Großfamilie. Das heißt nicht, dass sie eine Monade ohne Fenster bildet – ganz im Gegenteil, und vielleicht auch dadurch, dass das Gemeindeleben sich fast ausschließlich auf einen Sonntag im Monat konzentriert. Der Gesprächskreis wurde Ende des Jahres wiederbelebt, mit zweimonatlich eine ‚Session‘ am Sonntagnachmittag in der Kirche und zweimonatlich eine ‚Session‘ am Abend bei Gemeinemitgliedern zu Hause. Ob dies für eine überlebensfähige Größe reicht, gilt es 2013 festzustellen.

Kirchenrat

Der Kirchenrat ist neben dem Pfarrer mit vier Personen besetzt. Annelore Erhardt wurde in 2012 als neues Mitglied installiert.

Es gab 2012 zwei Sitzungen des Kirchenrats, einmal an einem Abend und einmal an einem Nachmittag in der Kirche. Zwischendurch gab es nach den Gottesdiensten immer wieder kurze Treffen, während deren Laufendes besprochen wurde. Außerdem traf sich ein Teil des ‚kernraad‘ einmal mit dem Konsistorium der Gastgemeinde, der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde München I wegen Probleme bei der Mitbenutzung des Gebäudes.

Gottesdienste

Im Jahre 2012 besuchten 25 bis 50 Personen die niederländischen Gottesdienste in Mün-

chen, unter ihnen meistens zwischen 10 und 20 Kinder. An jedem dritten Sonntag in Monat gab es einen Gottesdienst, die elfmal in der reformierten Kirche und einmal, während des Familientages im September, in der Dorfkirche von Magnetsried gehalten wurde. Außerdem gab es am Reformationstag traditionsgemäß einen gemeinsamen Abendgottesdienst der niederländischen und der zwei reformierten Gemeinden in München. Am Gründonnerstag feierte die Gemeinde gemeinsam mit der Gastgemeinde einen Abendmahlsgottesdienst. Nur im Mai war nicht Pfr. Tim van de Griend, sondern Pfr. Roel Visser (Uelsen/ehemals NKiD) der Liturg im Gottesdienst. Im Januar, März, Juni und Oktober wurde das Abendmahl gefeiert. Der Kollektenertrag lag in München bei durchschnittlich 100 Euro. Die Gottesdienste wurden von Gerald Schmittsdorf, ein Musiker von außerhalb der Gemeinde, auf Deklarationsbasis begleitet.

Parallel an fast jedem Gottesdienst gab es einen Kindergottesdienst. Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen und im Februar und Dezember bei einer Mahlzeit. Im März, Oktober und Dezember wurde außerdem gemeinsam gegessen. Die Abendmahlsgottesdienste wurden von einer Stunde Konfirmandenunterricht vorangegangen, an der durchschnittlich vier Kinder im Alter von 8 bis 13 teilnahmen.

Kasualien und Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2012 keine Taufe, ein Gemeindefest, keine Konfirmation, keine Trauungen, keinen Trauergottesdienst, keine Geburten und keinen Todesfall in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis wird im Vergleich zur Größe der Gemeinde schlecht besucht und fiel ein paar Mal aus. Die Abstände in der Region München, aber vor allem das volle Familienleben vieler Mitglieder machen den Partizipationsgrad (und auch den potentiellen Partizipationsgrad) niedrig. Trotzdem wird das Angebot geschätzt und es wird nach ei-

ner neuen Planung gesucht, die den Kreis besser im Einklang bringen würde mit den zeitlichen Möglichkeiten der Gemeindemitglieder.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

Etwa 20 von den insgesamt über 100 bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2012 besucht, einige situationsbedingt öfter. Mit vielen Familien gab es Kontakt per Telefon. Es gab einen Austritt (zugenommene Distanz zur niederländischen Gemeinschaft und Kirche) und drei Eintritte.

Ökumene

Seit Anfang des Jahres 2011 arbeitet Pfr. Tim van de Griend mit bei InterKulturell Evangelisch München (IKEM). Neben Gemeindemitglied Jannie van der Woerd besucht er die IKEM-Sitzungen im evangelischen Dekanat. Er war aktiv beteiligt an dem IKEM-Gottesdienst im Mai, der auch von einer kleinen Gruppe aus der Gemeinde besucht wurde und wo es einen niederländischen Stand mit ‚erwtensoep‘ gab.

Vernetzung

Die niederländische Infrastruktur in München ist relativ gut ausgebaut. Das Bildungsministerium bietet niederländisch Unterricht für Grundschüler an, wozu es einen Schulförderverein gibt. Daneben gibt es einen niederländischen Club und ein Generalkonsulat. Beim letzten hat Pfr. Tim van de Griend Präsenz gezeigt. Wenn daran Bedarf besteht, wird er – beauftragt vom Konsulat – als Notfallseelsorger auftreten. In 2012 gab es erste und beschränkte Kontakte mit dem niederländischen Verein.

Zurück- und Ausblick

Die Münchener ‚kerngemeente‘ ist lebendig. Sie wird immer wieder von Neuankömmlingen in München gefunden. Sie hat für viele die Funktion der Großfamilie mehr oder weniger übernommen und ist eine Heimat in der Fremde.

Zusammenfassung

Über 80 Haus- und Krankenhausbesuche, fast 50 Gottesdienste, fast 20 Gesprächsabende – die niederländische Kirche im Süden kann sich einem hohen Aktivitätsgrad erfreuen. Trotzdem brauchen die Gemeinden in Karlsruhe und Stuttgart Zuwachs und das bereitet – ausgesprochen und unausgesprochen – Menschen aus der Gemeinde Sorgen, nicht zuletzt aber auch dem Pfarrer.

In Frankfurt hat die Situation sich nach einem schwierigen Jahr 2011 2012 etwas stabilisiert.

In München gibt es ein aktives, stabiles Gemeindeleben. Mit Hoffnung lässt sich das Jahr 2013 entgegenblicken.

Tim van de Griend.

6. Wichtige Adressen

Vorstand

Vorsitzender:

Pfr. P. Roggeband Bandstr.21 45359 Essen 0201-5239136

Assessor: vakant

Schriftführerin:

Frau N. van Rijssen Schuberstr. 1 48301 Nottuln-
(scriba@nkid.kerknet.de) Appelhülsen 02509-994258

und abwechselnd zwei der Pfarrer/Pfarrerinnen

Pfarrer und Pastorale Mitarbeiter

Frau Drs. H. Allewijn Schererstr. 12 13347 Berlin 030-21983327
(hannekeallewijn@yahoo.com)

Pfrin. R. Dijkman-Kuhn Ebert-Allee 5 22607 Hamburg 040-65681329
(rinske.d-kuhn@web.de)

Pfr. T.M. van de Griend Düsseldorfer Str. 60329 Frankfurt a. 069-24248954
(griend@nkid.kerknet.de) 11 M

Pfr. P. Roggeband Bandstr.21 45359 Essen 0201-5239136
(roggebandp@web.de)

Finanzausschuss

Frau S. Oonk- Reilink Zeisigstr. 70 26817 04952-6105421
(suzanne.oonk@web.de) Rhaudefehn

Rechnungsführer

Herr P. Schoon Schulzstr. 13b 85579 Neubiberg 089-6012503
nkidfinanz@googlemail.com

Kirchliches Büro

Frau A. Wagenaar-Jonkman Lienen 1 26931 Elsfleth 04404-960296
(kerkbureau@nkid.kerknet.de)

Verein zur Förderung der Nederlandse Kerk in Duitsland

Frau S. Oonk- Reilink Zeisigstr. 70 26817 04952-6105421
(suzanne.oonk@web.de) Rhaudefehn

Webseite: www.nederlandse-kerk.de

7. Impressum

Viele Niederländer finden in der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) die Möglichkeit ihren Glauben in ihrer Muttersprache zu erleben.

Die Zusammenarbeit der drei Kirchengemeinden, nämlich der "Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort -Nederlandse Kerk in Duitsland- ", der " Nederlandse Kerk aan de Ruhr " und der "Nederlandse Oecumenische Gemeente Düsseldorf" die alle der "Protestantse Kerk in Nederland" angehören, machen es möglich, dass die Niederländische Kirche in Deutschland organisatorisch im ganzen Land vertreten ist.

Mittels einer Aufteilung in Bezirks-Gemeinden wird eine pastorale Betreuung gewährleistet. Hier folgt eine Kurzbeschreibung der Bezirks-Gemeinden der NKiD.

Nord

Zur Bezirks-Gemeinde Nord gehören die Kerngemeinden Balje, Hamburg und Schwei. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfrin. R. Dijkman-Kuhn ist hier in Teilzeit tätig.

Ost

Zur Bezirks-Gemeinde Ost gehören die Kerngemeinden Berlin und Bellin. Regelmäßig finden hier Gottesdienste statt. Frau Hanneke Allewijn ist hier ebenfalls in Teilzeit tätig.

West

Zur Bezirks-Gemeinde West gehören die Kerngemeinden Münster und Köln/Bonn. Die selbständigen Bezirks-Gemeinden Duisburg (die Niederländische Kirche a/d Ruhr) und Düsseldorf (die Niederländische Ökumenische Gemeinde Düsseldorf) bilden zusammen die Bezirks-Gemeinde West. Die niederländische Kirche a/d Ruhr ist ebenfalls zuständig für die Gottesdienste in Mannheim.

Hier werden die Gottesdienste gefeiert in Münster, Köln-Sürth, Duisburg-Ruhrort und Düsseldorf. Pfarrer. P. Roggeband ist hier tätig.

Seit April 2008 ist Pfr. G. van Zeven für die Seelsorge für die niederländischen Binnenschiffer in Deutschland zuständig.

Süd

Zur Bezirks- Gemeinde Süd gehören die Kerngemeinden Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart und München. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfr. T.M van de Griend ist hier tätig.

